Das

Das Mantrabrāhmaṇa.

1. Prapāṭhaka.

Inaugural - Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

einer hohen philosophischen Fakultät

der

vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt

und zugleich mit den beigefügten Thesen öffentlich verteidigt
am 13. Mai 1901, mittags 12¼ Uhr

von

Heinrich Stönner
aus Bremen.

Opponenten:
Herr cand. phil. Georg Wedding.
Herr cand. phil. Seidenstücker.

Halle a. S.
1901.

Vorwort.

Das Brāhmaṇa, von dem im folgenden ein Specimen gegeben wird, ist das sechste Brāhmaṇa des SV. Es bildet mit der Chāndogyopaniṣad das Chāndogyabrāhmaṇa. Es ist das einzige kleinere Brāhmaṇa des SV., das bisher noch nicht kritisch herausgegeben ist. Da nun dieses Brāhmaṇa seinem Inhalt nach nicht mit den andern kleinen Brāhmaṇas des SV. auf eine Stufe zu stellen ist, vielmehr einen durchaus anderen wichtigeren Charakter hat, so schien es nicht unangebracht, eine kritische Ausgabe zu veranstalten, zumal die jetzt im Gebrauch befindliche Ausgabe des Satyavrata Sāmaśramin, wie fast alle indischen Ausgaben, nicht kritisch gearbeitet ist und als Teil eines Sammelwerkes (Uṣā) einzeln nur schwierig zu erhalten ist. Auch stand mir ausser dem Commentator Guṇaviṣṇu, der auch von Satyavrata benutzt ist, der Commentar des Sāyaṇa zur Verfügung.

An dieser Stelle sei es mir erlaubt, allen den Herren und Instituten, die mir zur Erlangung von Hdss. behilflich waren, bezw. mir ihre Hdss. zur Benutzung überliessen, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Es waren dies die Herren: Prof. Tawney, Oberbibliothekar am India Office, Prof. Geldner, Prof. Weber, Prof. Stein, und die Institute: India Office, Universitäts-Bibliothek Tübingen, Royal Asiatic Society of Great-Britain and Ireland, London, Calcutta Sanskrit College. Der königlichen Bibliothek zu Berlin sowie der Universitätsbibliothek zu Halle bin ich für die Erlaubnis, die Hdss. in ihren Räumlichkeiten benutzen zu dürfen, zu grossem Dank verflichtet.

Inhalt.

Seite

1. Vorwort III
2. Inhalt IV
3. Abkürzungen IV
4. Kap. 1. Titel V
5. „ 2. Materialien X
6. „ 3. Inhalt, Stellung zur Upaniṣad, Alter u. Verfasser des MBr. XVII
7. „ 4. Verhältnis des MBr. zum Gobhilīyagṛhyasūtra XX
8. „ 5. Textzustand. Grammatisches XXVIII
9. „ 6. Die Commentare XXXI
10. Vorbemerkung zum Text XXXVI
11. Text. Kritische Anmerkungen. Auszüge aus den Commentaren. Übersetzung 1

Abkürzungen.

Ārṣ. Br. Ārṣeya-Brāhmaṇa.
Āś. Āśvalāyana-Gṛhya-Sūtra.
AV. Atharva-Veda.
Br. Brāhmaṇa.
c Commentar; ein * bedeutet, dass der Commentar die Lesart der Hds. A hat.
G. Gṛ. P. Gobhilīya-Gṛhyakarma-Prakāśikā.
Go. Gobhila.
Gr. A. Grantha-Ausgabe.
Gṛ. S. Gṛhya-Sūtra.
Gu. Guṇaviṣṇu.
Kh. Khadira (bezw. Khādira-).
Mān. Mānava-Gṛhya-Sūtra.
MBr. Mantra-Brāhmaṇa.
MP. Mantra-Pāṭha.
P. Pāraskara-Gṛhya-Sūtra.
S′. S′āṅkhāyana-Gṛhya-Sūtra.
Sāy. Sāyaṇa.
SV. Sāma-Veda.

Die übrigen Abkürzungen ergeben sich aus dem Zusammenhange von selbst.

Einleitung.

Erstes Kapitel.

Titel.[1])

In den Einleitungsversen zu den Commentaren mehrerer Brāhmaṇas des SV. nennt Sāyaṇa an sechster Stelle das Mantra- oder Upaniṣadbrāhmaṇa:

aṣṭau hi brāhmaṇagranthāḥ prauḍhaṃ brāhmaṇam ādimam |
ṣaḍviṃśākhyaṃ dvitīyaṃ syāt tataḥ sāmavidhir bhavet || 1 ||
ārṣeyaṃ daivataṃ caiva mantraṃ vopaniṣat tataḥ[2]) |
saṃhitopaniṣad vaṃśo granthā aṣṭāv itīritāḥ || 2 ||

Hier wird unser Brāhmaṇa als Mantra- oder Upaniṣadbrāhmaṇa erwähnt. Einen hdschr. Beleg für die erste Bezeichnung bildet die Hds. in dem Katalog der Bibliothek von Bikāner[3]) p. 57 Nr. 139, wo der Schluss lautet: iti mantrabrāhmaṇe dvitīyaḥ prapāṭhakaḥ samāptaḥ. Ob mit dem Namen MBr. hier ausschliesslich das Brāhmaṇa ohne Upaniṣad bezeichnet werden soll, ist nicht klar ersichtlich. Da aber nicht der stehende Schlussausdruck: iti mantrabrāhmaṇaṃ sāmāptam am Schlusse steht (allerdings nicht unbedingt nötig), so ist anzunehmen, dass die Hds. unvollständig ist, mithin der Ausdruck MBr. auf die Upaniṣad auszudehnen ist. Ein

[1]) cf. Aufrecht, Cat. Catalogorum I. p. 193 und I. p. 708 Chāndogyabrāhmaṇa, ferner II. p. 169 Sāmabrāhmaṇa.

[2]) Satyavrata, MBr. Einl. p. (1) Zeile 1 v. u. ff. Dazu cf. Konow, Das Sāmavidhāna-Br. ein altindisches Handbuch der Zauberei. Halle 1893. p. 80 Anm. 2. Welche hdschr. Belege Satyavrata für seine sehr gute Lesart hat, ist leider nicht von ihm angegeben. In der gewöhnlichen Lesart: ārṣeyaṃ devatādhyāyo bhaved upaniṣat tataḥ wird nur der Name Upaniṣad-Br. genannt.

[3]) Mitra, A Catalogue of Sanskrit Manuscripts in the Library of H. H. the Mahārājā of Bikāner. Calcutta 1880.

MBr. erwähnt ferner Oppert in seinem Katalog[1]) I. 4643 in Grantha und eine Ṭīkā dazu ohne Angabe des Verfassers I. 8157. Das bei R. G. Bhandarkar in seinem Report[2]) unter Nr. 9 erwähnte MBr. of Sāmaveda ist kein solches. Durch die Freundlichkeit des derzeitigen Director of Public Instruction of Bombay Mr. Giles wurde mir die Benutzung dieser Hds. gestattet. Dieselbe enthält durchweg Yajussprüche, die augenscheinlich zu Zauberzwecken verwendet wurden. Darauf deutet auch der Schluss hin, wo es heisst: iti śrījoḍāmantra[ḥ] samāptaḥ. Joḍā (Hindī) ist aber = mantra Zauberspruch. Daher heisst es auch kurz vorher, und dies hat wohl den Verfasser des Report zu seiner falschen Annahme geführt: iti mantrabrāhmaṇasahita (?) samāptaḥ.

Mit dem zweiten Namen Upaniṣad-Br. wird unser Br. in einem Fragment der Chāndogyopaniṣad Chambers Nr. 716[3]) bezeichnet, wo es am Schluss heisst: ity upaniṣadbrāhmaṇe daśamaḥ (von fremder Hand corrigiert in aṣṭamaḥ) prapāṭhakaḥ. Ebenso heisst es in Mitra, Notices of S. Mss. Nr. 1379: ity upaniṣadbrāhmaṇe mantrādhyāyākhye karmakāṇḍe dvitīyaḥ prapāṭhakaḥ. Wir ersehen daraus, dass die beiden ersten Prapāṭhakas (die Upaniṣad befindet sich nicht in der Hds.) einen speciellen Namen führen: Abschnitt der Handlungen, genannt Kapitel über die Mantras, während der Name Upaniṣad-Br. augenscheinlich Br. und Upaniṣad zusammen bezeichnet. Dies geht auch daraus hervor, dass wieder im Colophon der abschliessende Terminus: ity upaniṣadbrāhmaṇaṃ samāptam fehlt. Es ist daher anzunehmen, dass auch hier ursprünglich die Upaniṣad unmittelbar auf das Br. folgte. Ausserdem würde auch der Name Upaniṣad-Br. keinen Sinn haben, wenn nicht eben die Upaniṣad sich an das Br. anschlösse. Dieser specielle Name des MBr. findet sich in dem mir zugänglichen Material nicht wieder vor, ausser verkürzt in der Ausgabe der Mantrasaṃhitā (s. unter Ausgaben). Hier heisst es am Schluss des ersten Prapāṭhaka: iti śrīmantra-

[1]) Lists of S. Mss. in private Libraries of Southern India. Vol. I. II. Madras 1880. 1885.

[2]) Report on the Search for S. Mss. in the Bombay Presidency during the year 1882. 83 Bombay 1884.

[3]) Weber, Verzeichnis der Sanskrit- und Prakrit-Hdss. der königlichen Bibliothek zu Berlin. Bd. I. Sanskrit-Hdss. Berlin 1853 p. 70 Nr. 293.

saṃhitāyāṃ maṃtrādhyāye prathamaḥ prapāṭhakaḥ. Dieselbe Bezeichnung steht am Schluss des zweiten Prapāṭhaka. Ein Upaniṣad-Br. wird auch in dem Katalog von Devī Prasāda[1]) Fascikel XIII p. 8 Nr. 9 genannt. Nur Upaniṣad wird das Br. am Schluss des ersten Khaṇḍa des ersten Prapāṭhaka im Commentar von C und D genannt.

Als hauptsächlichster Name aber ist wohl der Name Chāndogyabrāhmaṇa anzusehen. Man fasst darunter wieder Brāhmaṇa und Upaniṣad zusammen, bezeichnet aber auch speciell das Br. damit. Dadurch, dass man diesem Werk keinen Specialtitel gab, sondern es einfach das Br. der Chandogas d. i. der Sāmavedisten nannte, wird ihm eine hervorragende Bedeutung beigelegt, die sich daraus erklärt, dass in diesem Br. die Mantras des häuslichen Rituals, die für jeden Sāmavedisten unbedingt erforderlich waren, mit der wichtigen Chāndogyopaniṣad vereinigt war. Hdschr. Belege für den Namen Chāndogya-Br. bilden die Hdss. A und B. Am Schluss beider heisst es: iti chāndogyabrāhmaṇaṃ samāptam. Unter demselben Namen führt Stein[2]) ein Br. an, und ebenso der Katalog des Benares Sanskrit College[3]), ferner Oppert II. 10 134.

Ein Chandogyabrāhmaṇa (mit kurzem a) verzeichnet Peterson in seinem Report von 1884.[4]) Ebenso derselbe in dem Katalog der Bibliothek von Ulwar.[5])

Ein Chāndogabrāhmaṇa ist bei Böhtlingk im Kl. P. W. unter Chāndoga angeführt. Er giebt aber keinen Beleg dafür. Ein Chandogabrāhmaṇa erwähnt Āpastamba in seinem S'rautasūtra X. 1, 3 und X. 2, 5.[6]) An beiden Stellen heisst es: iti chandogabrāhmaṇaṃ bhavati, was aber auch heissen kann:

---

[1]) A Catalogue of S. Mss. existing in Oudh for the year 1880. Allahabad 1881.

[2]) Catalogue of the S. Mss. in the Raghunātha Temple Library of H. H. the Mahārājā of Jammu and Kashmir. Bombay 1894. p. 4.

[3]) Catalogue of the S. Mss. in the S. College Library Benares. Allahabad. p. 27.

[4]) A Second Report of Operations in Search of S. Mss. in the Bombay Circle. April 1883—March 1884. Bombay 1884. p. 179.

[5]) Peterson, A Catalogue of the S. Mss. in the Library of H. H. the Mahārājā of Ulwar. With Sanskrit extracts. Bombay 1892 p. 10. Nr. 240.

[6]) cf. Aufrecht, Cat. Catalogorum p. 39, wo es fälschlich Āpastamba-Dharmasūtra heisst.

so lautet ein Ausspruch der Chandogas. Hdschr. findet sich ferner einmal der Name Chandogamantrabrāhmaṇa in C am Schluss des Commentars. Endlich lautet auch so der Titel zweier Ausgaben; cf. unter Ausgaben Nr. 5 und 6. Vier Brāhmaṇas, die jedenfalls auch unser Br. enthalten, werden in Kielhorn's Report[1]) von 1881 unter dem Namen Chāndogyopaniṣadbrāhmaṇa aufgeführt.

Von grösserer Wichtigkeit aber ist der Name Sāmabrāhmaṇa, der sich in den Commentaren von C und D im ersten Prapāṭhaka durchweg, im zweiten nur in C findet. Er begreift ebenfalls Br. und Upaniṣad in sich. Jedoch ist hier wieder der besondere Fall, dass die beiden ersten Prapāṭhakas, also das MBr., einen speciellen Titel führen, nämlich Mantraparvan. So lautet z. B. der Schluss des dritten Khaṇḍa des ersten Prapāṭhaka in C und D: iti . . . sāmabrāhmaṇabhāṣye mantraparvaṇi tṛtīyaḥ khaṇḍaḥ. Ein weiterer Beleg für den Namen Sāmabrāhmaṇa sind zwei mir leider nicht zu Gebote stehende Hdss. der Madras Oriental Library. Diese verzeichnet in ihrem Katalog[2]) ein Sāmavedabrāhmaṇa und ein Sāmavedabrāhmaṇabhāṣya. Als Autor des letzteren ist Sāyaṇācārya angegeben. Es muss dies eine Hds. wie C oder D sein. Dies wird bestätigt durch Burnell, Vaṃśabrāhmaṇa, Introduction p. XIX Anm. †: Sāyaṇa's Commentary on the Mantraparva of the Sāmabrāhmaṇa appears to be on the first two Chapters of the Chāndogyabrāhmaṇa (see my Catalogue p. 52, 3). Besides the Ms. which I have described, there is another in the Government Library at Madras in the nandināgari character, but much injured. Bemerkenswert ist hier wieder, dass das ganze Br. keinen speciellen Titel führt, sondern eben als das Brāhmaṇa des Sāmaveda bezeichnet ist. Dieser Name scheint für Südindien zu gelten (Grantha und Nandināgarī), während der Name Chāndogyabrāhmaṇa für den Norden grössere Giltigkeit zu haben scheint. Oppert erwähnt noch fünf Sāmabrāhmaṇas I, 3244; II, 419, 2293, 3244, 6497 und ein Sāmavedabrāhmaṇa II, 8706. Das

---

[1]) Lists of the S. Mss. purchased for Government during the years 1877—78 and 1869—78 and a list of the Mss. purchased from May to Nov. 1881. By F. Kielhorn. Dated Poona 30. Nov. 1881. p. 6.

[2]) Alphabetical Index of Mss. in the Government Oriental Mss. Library Madras. Madras 1895. p. 105.

bei Peterson in seinem vierten Report[1]) erwähnte Sāmabrāhmaṇa ist nach der kurzen Probe, die er giebt, nicht mit unserem Br. identisch. Zu erwähnen sind hier noch zwei Sāmabrāhmaṇabhāṣyahdss. als deren Autor ein Vidyāraṇyasvāmin bezw. Vidyāraṇya (beides sind Namen für Mādhava) genannt wird, cf. Oppert II. 5048 und Rice, Catalogue of S. Mss. in Mysore and Coorg. Bangalore 1884 p. 62.

Endlich finden wir noch für unser Br. den Namen Mantrapāṭha, ein Name, der sonst nur für das gleichartige Werk der Āpastambins im Gebrauch ist. Dieser Name kommt vor in der sehr fehlerhaften Texthds. C. Es heisst dort am Schluss: [iti] mantraparvaṇi dvitīyaḥ pāṭha[ḥ] samāptaḥ(-m) | hariḥ | mantrapāṭha[ḥ] samāptaḥ(-m). Doch ist dies trotz der ausserordentlich schlechten Beschaffenheit der Hds. wohl nicht als blosser Schreibfehler aufzufassen, sondern als ein neuer Name für das MBr., da ja der Name Mantrapāṭha für jede derartige Mantrasammlung zutreffend ist. Eine in dem Benares-S.-College-Library-Catalogue p. 26 unter Sāmaveda erwähnte Mantrapāḍhā könnte ev. auch hierher gehören.

Inwiefern die von mir herangezogenen nur mit Titel erwähnten Brāhmaṇas mit unserem Br. wirklich identisch sind, lässt sich so nicht entscheiden, da die Angaben in den meisten Katalogen sich auf einfache Namensnennung beschränken. Diese Namen sind hier lediglich der Vollständigkeit wegen angeführt.

Trotzdem nun der Name MBr. ausser in den von Satyavrata mitgeteilten Einleitungsversen nur einmal, nämlich in der Hds. Bikāner p. 59, überliefert ist, so habe ich doch diesen Namen für unser Br. gewählt und zwar aus rein praktischen Gründen. Die augenblicklich allein verbreitete Ausgabe von Satyavrata führt diesen Titel, und infolge davon ist dieser Name auch in das Kl. P. W. übergegangen. Es schien mir unpraktisch einen Namen, der auf diese Weise Bürgerrecht erworben hat, durch einen anderen, wenn auch hdschr. mehr vorkommenden, zu ersetzen. Dazu kommt, dass der Name MBr. sich am besten mit dem Inhalt deckt und ein passendes Seitenstück zu dem Namen Mantrapāṭha giebt.

[1]) A Fourth Report of Operations in Search of S. Mss. in the Bombay Circle April 1886—March 1892. Bomb. 1894. Extracts p. 7.

Zweites Kapitel.

Materialien.

I. Handschriften. An Hdss. standen mir im ganzen sieben zu Gebote, leider grösstenteils von recht zweifelhaftem Wert. Dieselben lassen sich in vier Klassen ordnen:

1. die reinen Texthdss. A B.
2. Text und Commentar (Sāyaṇa) C D.
3. Text und Commentar (Guṇaviṣṇu) E.
4. Text und Commentar zu den Mantras der Chandogas (Guṇaviṣṇu) F G.

Diese Hdss. sind bis auf C genauer beschrieben, doch füge ich noch einige Nachträge hinzu.

1. Die reinen Texthdss.

A. Ms. Nr. 154 des Calcutta Sanskrit College.[1]) Chāndogya Brāhmaṇa. Fol. 1—20 Brāhmaṇa, 21—106 Upaniṣad. Colophon: iti Chāndogyabrāhmaṇaṃ samāptam || svasti saṃvat 1660 varṣe bhadrapadamāse kṛṣṇapakṣe 14 bhṛgau || || adyeha vārāṇasīvāstavyaśrīśrīśrīmālajñātīyagovardhanena likhitam asti vaikuṃṭhe — — — vitaṃ nīlakaṇṭhapaṭhanārthāya athavā paropakārārthaṃ ca || || — — — bhavatu || || nirvighnam astu || || śrī || 217 (?) || śrī || ||. Die durch je drei Striche vertretenen Stellen repräsentieren Lücken. Sonst ist das Ms. sehr gut, deutlich geschrieben und fast fehlerlos. Das Br. zerfällt in zwei Prapāṭhakas zu je acht Khaṇḍas. Bemerkenswert ist noch, dass die Schreibung des e und o teils in der alten (im Bengalī noch üblichen), teils in der neuen Weise stattfindet. Neben के und को finden wir also auch noch कॎ und कॎा.

---

[1]) A Descriptive Catalogue of Sanskrit Mss. in the Library of the Calcutta Sanskrit College by Hṛishīkeça Çāstrī and Çiva Candra Gui. Vol. I. Vedic Mss. in 4 parts Calcutta 1895. Nr. 154.

B. Ms. Nr. 1281 f. des India Office. Chāndogyabrāhmaṇa. Modernes Ms. in 4⁰. 60 foll. Foll. 31 b—60 steht das Chāndogyabrāhmaṇa, davon das MBr. foll. 31 b—37 a, dann folgt die Upaniṣad. Die Einteilung wie in A: zwei Prapāṭhakas zu je acht Khaṇḍas. Das Ms. ist eine Abschrift von A, wie deutlich aus den Fehlern zu ersehen ist, die überall da eintreten, wo A minder deutlich geschrieben ist. Ausserdem kommen viele Fehler in Bezug auf e und o vor infolge der unter A angegebenen wechselnden Schreibweise.

2. Text und Commentar (Sāyaṇa). Leider standen mir von Sāyaṇas Commentar nur zwei Mss. zur Verfügung, nach welchen eine vollständige Ausgabe nicht möglich ist. Wie es scheint, sind diese Mss. sehr selten, da mir ausser den beiden von mir benutzten Mss. nur noch das Ms. in der Government Oriental Ms. Library Madras bekannt ist, das ich leider nicht benutzen konnte.

C. Ms. Whish Nr. 85. Eigentum der Royal Asiatic Society in London. Verzeichnet ist das Ms. in: The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland for 1890, p. 809 in der Whishcollection of S. Mss. Nr. 85: Sāyaṇa's Mantraparvan (2 chapters) being part of Chandogamantra brāhmaṇa bhāshyam also the mantrapāṭhaḥ, the text of the preceding. Dieses Ms. (sowie die ganzen Whish- und Todd-collections) ist nicht bei Aufrecht verzeichnet. Darauf aufmerksam machte mich eine Anmerkung von Winternitz in seiner Ausgabe des Mantrapāṭha (p. XVIII). Da eine Beschreibung dieses Ms. nicht vorliegt, füge ich dieselbe hier zu. Das Ms. besteht aus 98 Palmblättern im Format von 32×5 cm. Auf der Seite sind 7—10 (in der Regel 8) Zeilen. Die Schrift ist Grantha. Es ist ein gut geschriebenes, aber namentlich im zweiten Prapāṭhaka sehr incorrectes Ms. Foll. 1 a—81 a enthalten Sāyaṇas Commentar und zwar bis 41 b den ersten Prapāṭhaka. Beim 82. Blatt beginnt die Numerierung von neuem, foll. 1 a—16 b Text des Mantrapāṭha (Mantrabrāhmaṇa). Zwischen Blatt 50 und 51 ist ein nichtnumeriertes Blatt. Der Text des Br. ist derartig schlecht und verkehrt abgeschrieben, dass beinahe kein Wort richtig ist. Infolgedessen ist der Text kritisch ohne jeden Wert, und die variae lectiones desselben sind daher im kritischen Apparat gewöhnlich nicht gegeben.

Sowohl Text als auch Commentar sind in beiden Prapāṭhakas statt in acht nur in sieben Khaṇḍas geteilt.

D. Ms. India Office, Burnell Nr. 158.[1]) Das Ms. ist durchweg schlecht und differiert von C im Commentar, namentlich im ersten Prapāṭhaka sehr stark, manchmal ganze Mantras lang. Der Text des Brāhmaṇa ist in jedem Fall der Erklärung der Mantras vorangestellt, entweder ohne weitere Verbindung einfach eingefügt oder mit pāṭhas tu eingeleitet. Es fehlt der Text von I. 1, 1—14 incl., ferner von I. 6, 10, 11, 12, 13, die nur Wiederholungen von I. 6, 9 mit Änderung der Gottheit enthalten, und I. 6, 18, 28, 29. Eingeteilt ist das Brāhmaṇa wie C in 2 Prapāṭhakas zu je sieben Khaṇḍas. Zu der Beschreibung hinzuzufügen ist noch folgendes: Der Commentar zum Mantraparvan beginnt nicht erst auf fol. 2, sondern auf fol. 1a, Zeile 7. Dort fangen die speciell auf das MBr. hinweisenden Einleitungsstrophen an. Die gewöhnlich sonst bei Sāyaṇa die Einleitung bildenden S'loken: Vāgīśādyāḥ etc. fehlen allerdings, haben aber auch, wie aus C ersichtlich, nicht dort gestanden. Wie auf fol. 1a und 1b ein Commentar zum Drāhyāyaṇa-Gṛhyasūtra geraten ist, ist unklar.

E. Ms. India Office Nr. 2321 A.[2]) Das in Nāgarī geschriebene Ms. ist, nach den Fehlern zu urteilen, aus einem Bengalī-Ms. abgeschrieben. Es ist sehr schlecht und incorrect. Colebrooke, der viele Fehler verbessert hat, bemerkt auch auf dem ersten Blatt: very incorrect. In diesem Ms. ist das MBr. nebst einigen anderen Mantras aus Gobhila erklärt. Im Colophon wird es als Chāndogyamantrabhāṣyam bezeichnet, welchen Namen die beiden hier folgenden Mss. ebenfalls führen. Trotzdem ist ein bedeutender Unterschied zwischen ihnen. Näheres darüber siehe in Kap. 6.

F. Ms. Calcutta Sanskrit College Nr. 165.[3]) Chāndogyamantrabhāṣya, Commentar von Guṇaviṣṇu zu sämtlichen Mantras der Chandogas. Gut geschriebenes, durchweg correctes Ms. in Bengalī. Leider unvollständig. Es enthält

---

[1]) S. die Beschreibung in: Burnell, Catalogue of a Collection of S. Mss. London 1869. Part. I. Vedic Mss. p. 52. Nr. CLXIII.

[2]) Catalogue of S. Mss. in the Library of the India Office. Part. I. Vedic Mss. by J. Eggeling. London 1887. p. 47, Nr. 280.

[3]) Cf. p. X, Anm. 1.

Khaṇḍa 1, 2 und 3. Bei der Paginierung ist die Zahl 25 überschlagen und die Zahl 53 zweimal gezählt.

G. Ms. Tübingen Nr. 54.[1]) Da eine nähere Beschreibung fehlt, mag dieselbe hier folgen. Es ist ein äusserst schlecht geschriebenes, incorrectes Ms. auf indischem Lumpenpapier. Fol. 44 mit 9 Zeilen auf jeder Seite. Die Schrift ist Bengalī. Auch dieses Ms. ist unvollständig; es enthält nur Khaṇḍa 1 und 2. Vollständige Exemplare dieses wichtigen Werkes scheinen bis jetzt noch nicht aufgefunden zu sein. Die bei Aufrecht erwähnten beiden Oxford-Mss. sind ebenfalls unvollständig. Über das Pariser Ms. ist nichts Genaueres bekannt. Das Ms. Mitra, Notices Nr. 1049 scheint nach der dort gegebenen Beschreibung dasselbe Werk zu sein.

Sehr vorteilhaft wäre es gewesen, wenn mir ein gutes Ms. des Chāndogyamantrabhāṣya in der Form von E zur Verfügung gestanden hätte. Damit hätte Sāyaṇa sehr wirksam rekonstruiert werden können. Leider sind bis jetzt nur zwei vollständige und correcte Exemplare davon bekannt, und da dieselben in Privathänden sind, so waren sie für mich unerreichbar; cf. Mitra, Not. Nr. 1024. Nr. 491 ist ein incorrectes Ms. davon.

Über den Gebrauch der vorliegenden Hdss. bei der Ausgabe ist noch folgendes zu bemerken. Als Text-Hds. ist die vorzügliche Hds. A zu Grunde gelegt. Sie entspricht dem MBr., wie es in den letzten Jahrhunderten im Gebrauch war. Dem Archetypus oftmals näher stehend ist dagegen F; cf. die Metra, die häufig zu F besser stimmen. Auch in D findet sich in einigen Fällen eine beachtenswerte Lesart. In den Auszügen aus den Commentaren ist der Commentar von Sāyaṇa, C, gegeben, der, wo dies nötig schien, durch Gu., wenn möglich aus E, sonst aus F, ergänzt worden ist. Oftmals aber hat bei Sāyaṇa auf D oder auch E zurückgegriffen werden müssen, um eine einigermassen richtige Lesart zu erhalten. Es lässt sich nicht leugnen, dass die Auszüge dadurch etwas Eklektisches erhalten haben, was ich gern vermieden hätte, was aber in Anbetracht der schlechten Hdss.-verhältnisse nicht zu vermeiden war. Wo irgend angängig, ist die Mitwirkung

[1]) Systematischer Hauptkatalog der Universitätsbibliothek Tübingen. M. Hdss. a) Orientalische. 1. Indische. Tübingen 1865. Chāndogyamantrabhāṣya.

der Mss. ausser C und E angegeben. Um aber die Auszüge nicht mit zu vielem Beiwerk zu belasten, ist dies nicht überall geschehen, namentlich nicht, wenn es sich nur um geringfügige Unterschiede handelte. Aus demselben Grunde ist auch der kritische Apparat, der etwa 10—15 enggedruckte Seiten einnehmen würde, bei den Auszügen fortgelassen.

Näher eingehen muss ich hier aber noch auf das Verhältnis der beiden Sāyaṇa-Hdss. C und D zu einander. Wie schon oben erwähnt, differieren die beiden ganz ausserordentlich, so dass manchmal der Commentar derselben Mantras bei beiden ganz verschieden lautet. Dieses Verhältnis definitiv zu entscheiden, ist nicht leicht. Die Schwierigkeit liegt darin, dass in den unter einander abweichenden Stellen nicht durchweg eine Hds. sich enger an die Vorlage von Guṇaviṣṇu (E) anschliesst, sondern dass dieses verschieden ist. Bei der allgemein bekannten Gepflogenheit indischer Commentatoren, ihre Vorgänger, wo irgend möglich, wörtlich auszuschreiben und eventuell nur Zusätze zu machen, schien es mir richtig, diejenige Hds. als die ursprünglichere anzusehen, die sich am engsten an die Vorlage anschliesst. Dies ist in unserem Fall C, wie aus den folgenden Beispielen hervorgeht. In I. 3, 13 folgt C beinahe wörtlich dem Comm. Gu. in E, während D von der Mitte ab ganz verschieden von E ist. Ebenso liegt der Fall bei I. 6, 29, wo D von Anfang an ganz abweicht und etwa zweimal so viel Commentar giebt, wie C. Ferner bei I. 6, 33 und 34 u. s. w. Etwas anders wird die Sache bei I. 5, 11. C folgt auch hier in engem Anschluss E, während D, obwohl man deutlich die Abhängigkeit von E sieht, anders liest und wieder etwa das Doppelte an Commentar giebt. Eine Übereinstimmung von E mit D im Gegensatz zu C finden wir im Anfang von I. 2, 15. Hier liest C anders. Am Schluss stimmen beide mit E überein. Im allgemeinen aber weicht D von E mehr ab als C, das gewöhnlich nicht so auffallend, sondern nur in Einzelheiten abweicht. Nach meinem Dafürhalten ist C daher das ursprüngliche Werk Sāyaṇas, nicht D. Woher in D diese ausserordentlichen Unterschiede kommen, lässt sich mit dem geringen mir zu Gebote stehenden Material nicht ohne weiteres entscheiden. Ich mache hierbei darauf aufmerksam, dass auf einen ähnlichen Fall von Burnell hingewiesen ist. Er con-

statiert ebenfalls bedeutende Unterschiede in zwei Mss. des Commentars von Rudraskanda zum Khādira-Gṛhya-Sūtra.[1])

II. Ausgaben. Das MBr. ist als Gebetbuch augenscheinlich sehr oft in Indien herausgegeben. Mir bekannt sind sechs Ausgaben, von denen mir fünf vorgelegen haben. Doch ist nicht anzunehmen, dass damit die Zahl erschöpft ist. Wir beginnen mit den Ausgaben des Satyavrata, die in dem Lande, in dem noch jetzt der Sāmaveda vorherrschend ist, in Bengalen erschienen sind.

1. Mantrabrāhmaṇa herausgegeben mit eigenem Commentar und einer bengalischen Übersetzung von Satyavrata Sāmaśrami. Titel: Sāmavedasya mantrabrāhmaṇam, erst in Nāgarī, dann in Bengalī auf demselben Blatt. S'akābdāḥ 1794. (1872.) 8°, ohne Angabe des Druckortes (Calcutta). Erschienen ist es im 5. Bande der „Pratnakamranandinī. The Hindu Commentator", einem Sammelwerk hrsg. ebenfalls von Satyavrata. Am Anfang steht eine Einleitung in Sanskrit von drei Seiten, dann folgt eine kürzere, eine Seite, in Bengalischer Sprache. Der Commentar ist mit Benutzung von Guṇaviṣṇus Commentar geschrieben, aber ziemlich wertlos. Ṛṣi, devatā und viniyoga sind in Noten zugefügt. Die Anzahl der Seiten beträgt 138.

2. Dieselbe Ausgabe, jedoch nur mit Umschlagtitel und ohne jegliche Einleitung, ist dann für sich in den Handel gegeben. Titel: Mantra Bramhanam of the Sāmaveda with a Commentary and Bengali Translation by Satya Brata Samasrami. Calcutta 1873. 8°.

Beide Ausgaben sind sehr schlecht.

3. In verbesserter Form ist dann diese Ausgabe nochmals von Satyavrata in der Uṣā, Heft 4, herausgegeben. Der Titel, Mantrabrāhmaṇam, ist Sanskrit. Bei den einzeln in den Handel gegebenen Exemplaren, die auch noch mit Umschlagtitel versehen sind, ist dieser verschieden von dem Titelblatt gedruckt. Calcutta saṃvat 1947 (1890). 8°. Ausser textlichen Verbesserungen und einer Erweiterung des Commentars hat das Buch ein Inhalts- und Pratīkaverzeichnis erhalten, ebenso wieder eine Sanskriteinleitung (12 Seiten) und eine Bengalīeinleitung (8 Seiten). Seitenzahl des Textes nebst Commentar 168. Der Text ist bei weitem besser als in 1. und 2., der Commentar aber noch recht mangelhaft.

[1]) Cf. Burnell, Catalogue p. 56, Nr. CLXXV.

4. Mantrabrāhmaṇam in der Mantrasaṃhitā des Sāmaveda hrsg. von Prāṇaśaṅkara und Dayāśaṅkara. Jīrṇadurga 1888. Oblong. Der vollständige Text des Brāhmaṇa nebst ṛṣi devatā und viniyoga steht p. 213—247.[1]

Das im Katalog des India Office Vol. II. Part. 1, p. 120 verzeichnete Mantrabrāhmaṇa (Poona 1887. Leaves 26. Oblong, lithogr.) gehört nicht hierher, sondern zum Rigveda. Colophon: iti ṛgvedināṃ mantrabrāhmaṇaṃ samāptam.

Zu diesen in Nāgarī gedruckten Ausgaben kommen noch zwei Grantha-Ausgaben, nämlich:

5. Chaṃdogamaṃtrabrāhmaṇaṃ Khadiramahāmunipraṇītagṛhyasūtrasahitam, herausgegeben von Kṛṣṇasvāmiśrauti. Pañcanadakṣetra 1884. 12⁰. Sechzig Seiten. Am Schluss steht ein Gṛhyapariśiṣṭa. Der Anunāsika ist durch ein Avagrahazeichen, das dem Anusvāra vorhergeht, ausgedrückt. Diese Ausgabe ist sehr gut, fast fehlerlos. Da dieselbe augenscheinlich nach sehr guten Mss. hergestellt ist, so sind die vorkommenden Varianten von mir in den Noten gegeben. Der Schluss des Brāhmaṇa lautet: iti chāndogyopaniṣadi mantrabrāhmaṇe dvitīyaḥ prapāṭhakaḥ | mantrabrāhmaṇas (!) samāptaḥ.

6. Chandogamantrabrāhmaṇa. Trivadi 1884. 8⁰. Sechzig Seiten. Jyotirvilāsampress, cf. Litteraturblatt für orientalische Philologie hrsg. von Kuhn. Bd. III, p. 107. Diese Ausgabe stand mir nicht zur Verfügung. Ob dieses Buch unser MBr. enthält, ist daher nicht zu entscheiden.

7. Endlich ist noch der ganze Text des Br. verstreut gegeben in der Gobhilīyagṛhyakarmaprakāśikā von Subrahmaṇyavidvān. Benares 1886. 8⁰ Dieses Buch ist eine Erläuterungsschrift zum Gṛhyaritual nach Gobhila und führt jedesmal den betreffenden Mantra vollständig nebst ṛṣi devatā und viniyoga an.

[1] Was Winternitz in seiner Ausgabe des Mantrapāṭha, p. X, Anm. 3 über die Mantrasaṃhitā schreibt, ist hiernach falsch. Auch ist diese Ausgabe nicht lithographiert.

Drittes Kapitel.

Inhalt, Stellung zur Upaniṣad, Alter und Verfasser des MBr.

Den Inhalt des MBr. bilden die Mantras, welche bei den verschiedenen häuslichen Riten der Sāmavedins erforderlich sind. Im Go. Gṛ. S. (ebenso im Kh. Gṛ. S.) werden nur die Handlungen angegeben mit dem Pratīka der zugehörigen Mantras, die sich dann in extenso im MBr. finden. Das MBr. stellt also ein Gebetbuch der Sāmavedins vor, wie der Mantrapāṭha ein solches für die Āpastambins. Im ersten Prapāṭhaka, der uns hier näher angeht, verteilen sich die Sprüche auf die Handlungen, wie folgt:

I. 1, 1	Abend und Morgenopfer.
I. 1, 2—I. 4, 5	Hochzeit.
I. 4, 6 und 7	Garbhādhāna.
I. 4, 8 und 9	Puṃsavana.
I. 5, 1—5	Haarscheitelung.
I. 5, 6—9	Geburtshandlung.
I. 5, 10—13	Erster Ausgang mit dem Kinde.
I. 5, 14 und 15	Namengebung.
I. 5, 16—19	Küssen des Hauptes.
I. 6, 1—8	Haarschneiden.
I. 6, 9—32	Einführung des Schülers.
I. 6, 33 und 34	Üble Vorbedeutung.
I. 7	Austritt aus der Schule.
I. 8	Gedeihen des Viehes.

Der letzte Mantra von I. 8 steht am Schluss von III. 6 bei Gobhila. Knauer macht darauf aufmerksam, dass an dieser Stelle eine Wiederholung der Schlussworte stattfindet, was immer auf einen grösseren Abschnitt schliessen liesse. Durch das MBr., das hier den ersten Prapāṭhaka schliesst, wird dies

bestätigt. Es ergiebt sich daraus, dass das uns vorliegende Go. Gṛ. S. augenscheinlich früher eine andere Einteilung besessen hat, die sich enger an das MBr. anschloss.

Da nun das MBr. ausschliesslich nur die Mantras zum häuslichen Ritual enthält, so ist der Name Brāhmaṇa, wenn man dies Wort in der feststehenden Bedeutung „theologische Abhandlung" fasst, nicht berechtigt. Dies ist aber auch bei verschiedenen anderen sogenannten Brāhmaṇas des Sāmaveda der Fall. Von den acht als Brāhmaṇas aufgeführten Schriften gebührt eigentlich nur dem Pañcaviṃśa- und Ṣaḍviṃśa Br. dieser Name. Den anderen Büchern wurde dann dieser Ehrentitel von den Sāmavedins wohl nur beigelegt, um die Anzahl ihrer Brāhmaṇas grösser erscheinen zu lassen und so auch in dieser Beziehung erfolgreich mit den Schulen der anderen Veden konkurrieren zu können. In der Zahl dieser kleinen Brāhmaṇas nimmt nun unser Brāhmaṇa eine besondere Stellung in Anspruch. Inwieweit hier die Angabe Satyavratas richtig ist, die er in seiner Einleitung zum MBr. giebt, dass die Kauthumas ein Brāhmaṇa von 40 Adhyāyas hätten, nämlich das Tāṇḍya, das, wie folgt, zusammengesetzt sei, lässt sich nicht entscheiden:

Pañcaviṃśa	25	Adhyāyas.
Ṣaḍviṃśa	5	„
MBr.	2	„
Chānd. Upaniṣad	8	„
	40	„

Jedenfalls müssen wir dem MBr. unter den kleinen Brāhmaṇas des Sāmaveda eine gesonderte Stellung einräumen, einmal deswegen, weil sein Inhalt ein anderer wichtigerer ist, als eine blosse Anukramaṇī, und weil es zweitens die wichtige Upaniṣad in sich schliesst. Wir kommen damit zu dem zweiten Punkt: Wie ist das Verhältnis des MBr. zur Chāndogyopaniṣad? Darauf lautet die Antwort: Eigentlich stehen die beiden in absolut keinem Verhältnis zu einander, da der Inhalt des einen nicht im geringsten auf den anderen vorbereitet. Was sie zusammenhält, ist lediglich der Name Brāhmaṇa, da durchweg nur an oder in solchen die Upaniṣads vorkommen. Die Upaniṣad könnte sich daher ebensogut an ein anderes Brāhmaṇa anschliessen. Massgebend für den Anschluss an unser Brāhmaṇa war wohl der Gedanke, dass

der Inhalt des MBr., dessen Mantras das ganze Leben des gläubigen Sāmavedisten begleiten, wichtiger ist, als die Anukramaṇīs, die den Inhalt der anderen kleinen Brāhmaṇas bilden. Dass die Upaniṣad nicht an das Pañcaviṃśa oder Ṣaḍviṃśa angeschlossen wurde, liegt daran, dass diese Brāhmaṇas früher, jedenfalls aber schon zur Zeit S'aṅkaras nicht an der Spitze der bei den Sāmavedisten überlieferten Brāhmaṇas standen, sondern dass dies unser Brāhmaṇa war. S'aṅkara sagt nämlich in seinem Commentar zu den Sūtras des Vedānta Vol. II, p. 892 (Bibl. Ind.), der Eingang bei den Tāṇḍins laute: deva Savitaḥ. Das ist aber der Anfang unseres Brāhmaṇas.

Über das Alter ist wenig zu sagen. Wie bei allen älteren indischen Geisteserzeugnissen ist es auch hier schwer oder vielmehr unmöglich, auch nur annähernd die Abfassungszeit zu bestimmen. Die Entstehung der einzelnen Mantras ist jedenfalls in vorhistorische Zeit zu verlegen. Wann aber die Zusammenstellung der Mantras, die unter dem Namen MBr. uns vorliegt, stattfand, und wer dieser Zusammensteller war, das lässt sich nicht bestimmen. Der Ursprung der Mantras ist mannigfaltig. Teils stammen sie aus dem Ṛg-, teils aus dem Yajur-, teils aus dem Atharva-Veda, zum grössten Teil aber sind es Mantras, die in keiner Saṃhitā uns begegnen, sondern nur noch in anderen Gṛ. Sūtren Parallelen haben, oder sogar nur im MBr. vorkommen, wie z. B. I. 1, 2—4 und andere. Derartige Mantras, deren Ursprung noch unbekannt ist, finden sich noch viel.

Viertes Kapitel.

Verhältnis des MBr. zum Gobhilīyagṛhyasūtra.

Was das Verhältnis des MBr. zu Gobhila betrifft, so kann ich mich hier kurz fassen, da diese Frage bereits des längeren von Knauer, Oldenberg und Winternitz behandelt ist. Cf. Knauers Ausgabe des Gobhila II. p. 22 ff.; ferner denselben, Vedische Fragen im Festgruss an Roth p. 61 ff.; Oldenberg, Sacred Books XXX p. 4 ff.; Winternitz, Altindisches Hochzeitsrituell p. 9 ff. Knauers Meinung geht dahin: „Das Mantrabrāhmaṇa, ein ausschliesslich für den häuslichen Kult zusammengestelltes Spruchbuch, bildet die Grundlage für das Gobhilīya Sūtra, ist also auch älter als dieses.“ Oldenberg behauptete dem gegenüber, dass das MBr. und das Go. Gṛ. S. zusammen verfasst wurden und nach einem gemeinsamen Plan. Während Winternitz unabhängig von Oldenberg zuerst derselben Meinung war, stimmte er nach Bearbeitung des Āp. Gṛ. S. und des Mantrapāṭha Knauer zu. Ich schliesse mich ebenfalls der Ansicht Knauers an: Das MBr. ist ein Memorierbuch für ein vor Gobhila gebrauchtes Gṛhyaritual (nicht -sūtra). Die Erweiterungen bei Gobhila sind erst durch diesen bezw. seine Vorgänger hinzugefügt. Denn dass das Ritual, wie es allmählich entstand, so auch allmählich weiter ausgebildet wurde, ist doch wohl anzunehmen.

Oldenbergs Beweis für seine Ansicht ist folgender: Die kurzen Mantras sind im Sūtra in extenso gegeben, da sie den Zusammenhang in keiner Weise unterbrechen, die längeren dagegen in Pratīkaform. Diese stehen dann in extenso im Br. Ausnahmen hiervon kommen vor. Dieses konnte nur stattfinden, wenn der Verfasser des Sūtra und der Zusammensteller des Br. dieselbe Person waren. Dem gegenüber bemerkte Knauer, dass diese Regel nicht nur Ausnahmen habe,

sondern direkt falsch sei. Sein Material, welches er in den Vedischen Fragen hierfür als Beweis giebt, möchte ich hier nochmals des näheren erläutern. Das MBr. hat 257 Sprüche (die Ausgabe von Satyavrata Nr. 3 hat 262 Sprüche. Da aber nach den Hdss. die Mantras II. 2, 2—5 und II. 5, 14—16, letztere auch nach Go. als je ein Mantra anzusehen sind, so bleiben 257). Von diesen 257 Mantras sind 37 auch bei Go. in extenso gegeben. Diese gruppieren sich nach der Zahl der Worte wie folgt:

2 Worte:	II. 5, 15 und 16.
	II. 6, 10 und 17.
3 „	I. 6, 3, 4, 5, 25.
	II. 2, 7.
	II. 3, 1, 2.
	II. 8, 11.
4 „	I. 6, 1, 2, 6, 19, 23.
	I. 7, 11, 12.
	II. 3, 12, 13.
5 „	I. 5, 19.
	I. 6, 24.
	II. 3, 6, 7.
6 „	I. 7, 14.
	II. 3, 11.
7 „	II. 1, 1.
	II. 8, 2, 13.
8 „	II. 3, 8, 9, 10.
9 „	I. 6, 26.
11 „	I. 6, 18.
	II. 8, 14.
12 „	II. 8, 12.

Nach Oldenbergs Annahme dürften diese keinen Platz im Br. finden. Man kann auch nicht Sprüche, welche aus 7—12 Worten bestehen (das sind 10) als kurze Mantras bezeichnen. Diese hätten also bei Go. nur in Pratīkaform Platz finden dürfen. Ferner werden 13 Mantras von 4—8 Worten, die nach Oldenberg also kurze Mantras sind, bei Go. nicht in extenso, sondern nur in Pratīkaform gegeben. Es sind dies: I. 6, 16, 17, 21, 22; I. 7, 13; I. 8, 3; II. 3, 3; II. 6, 6; II. 8, 5, 6, 7, 9, 10. (Die Zahlen sind nach der Ausgabe von Satyavrata gegeben, doch sind schon die von

2*

mir vorgenommenen Verbesserungen der Zählung in II. 2 und 5 verwendet.) Damit scheint mir dieser Beweis Oldenbergs erledigt.

Wir kommen nun zu den sogenannten Erweiterungen Gobhilas. In seinem Sūtra stehen, von Wiederholungen abgesehen, 75 Mantras, die nicht im MBr. vorkommen. Es sind dies folgende:

1.	Adite 'numanyasva ‖ I. 3, 1.	ext.
2.	Anumate 'numanyasva ‖ I. 3, 2.	„
3.	Sarasvaty anumanyasva ‖ I. 3, 3.	„
4.	Agnaye svāhā ‖ I. 3, 9.	„
5.	Sūryāya svāhā ‖ I. 3, 10.	„
6.	Adite 'nvamaṃsthāḥ ‖ I. 3, 11.	„
7.	Anumate 'nvamaṃsthāḥ ‖ I. 3, 11.	—
8.	Sarasvaty anvamaṃsthāḥ ‖ I. 3, 11.	—
9.	oṃ tasmai namaḥ I. 3, 18.	ext.
10.	nirastaḥ parāvasuḥ ‖ I. 6, 14.	„
11.	ā vasoḥ sadane sīda[1]) ‖ I. 6, 15.	„
12.	namo Viṣṇave[2]) ‖ I. 6, 20.	„
13.	amuṣmai tvā juṣṭam I. 7, 3.	„
14.	pavitre stho vaiṣṇavyau ‖ I. 7, 22	„
15.	Viṣṇor manasā I. 7, 23.	„
16.	devas tvā Savitā I. 7, 25.	„
17.	Somāya svāhā ‖ I. 8, 4.	„
18.	Agnaye sviṣṭakṛte svāhā ‖ I. 8, 14.	„
19.	aktaṃ rihāṇāḥ I. 8, 27.	„
20.	yaḥ paśūnām adhipatiḥ I. 8, 28.	„
21.	ṛtam eva prathamam II. 1, 7.	„
22.	dhruvam asi II. 3, 9.	„
23.	arundhaty asi II. 3, 10.	—
24.	ya ṛte cid II. 4, 3. SV. I. 244.	p.
25.	yady asi saumī II. 6, 7.	ext.
26.	oṣadhayaḥ sumanasaḥ II. 6, 8.	„
27.	sadasas patim II. 7, 21. SV. I. 171.	p.
28.	adhīhi bhoḥ II. 10, 38.	ext.
29.	āpaḥ śakvaryaḥ ‖ III. 2, 21.	„
30.	evaṃrūpāḥ khalu III. 2, 22.	„

[1]) So C D E F G; Go. bei Knauer sīdāmi.

[2]) Gu. F G hat dafür ṚV. I. 22, 17: idaṃ Viṣṇur vicakrame.

31. mahyā mahān ghoṣaḥ ‖ III. 2, 23.		ext.
32. die drei Stotraverse III. 2, 31—33.		—
33. svar abhivyakhyam III. 2, 41.		ext.
34. ṛcaṃ sāma yajāmahe III. 2, 48. SV. I. 369.		p.
35. Agne vratapate	III. 2, 50.[1]	—
36. Vāyo „	III. 2, 50.[1]	—
37. Candra „	III. 2, 50.[1]	—
38. Sūrya „	III. 2, 50.[1]	—
39. vratānāṃ „	III. 2, 50.[1]	—
40. Somaṃ rājānam III. 3, 4. SV. I. 91.		p.
41. die Sāvitrī in Sāmanform III. 3, 3.		—
42. dhānāvantam III. 3, 6. SV. I. 210.		p.
43. Dadhikrāvṇaḥ III. 3, 7. SV. I. 358.		„
44. adyā no deva III. 3, 32. SV. I. 141.		„
45. S'ravaṇāya svāhā ‖	III. 7, 19.	ext.
46. Viṣṇave „ ‖	III. 7, 19.	ext.
47. Prajāpataye „ ‖	III. 7, 19.	ext.
48. viśvebhyo devebhyaḥ svāhā ‖	III. 7, 19.	ext.
49. ā no Mitrāvaruṇā III. 8, 2. SV. I. 220.		p.
50. tac cakṣur devahitam III. 8, 5.		ext.
51. vāstos pate dhruvā III. 9, 6. SV. I. 275.		p.
52. sam anyā yanti III. 9, 7.[2]		„
53. aṣṭakāyai tvā III. 10, 21.		ext.
54. pari vājapatiḥ III. 10, 22. SV. I. 30.		p.
55. asāv etat te tilodakam IV. 2, 35.		ext.
56. asāv avanenikṣva IV. 3, 6.		„
57. asāv eṣa te piṇḍaḥ IV. 3, 8.		„
58. svadhā pitṛbhyaḥ pṛthivīṣadbhyaḥ	IV. 3, 10.	„
59. „ pitṛbhyo 'ntarīkṣasadbhyaḥ	IV. 3, 10.	„
60. „ „ diviṣadbhyaḥ	IV. 3, 10.	„
61. asāv etat ta añjanam IV. 3, 13.		„
62. asāv etat te vāsaḥ IV. 3, 24.		„
63. aṣṭakāyai svāhā ‖ IV. 4, 19.		„
64. die Vāmadevyastrophe IV. 7, 34.		—
65. Prajāpataye[3] IV. 7, 36.		—

[1] So lautet der Text in F G.

[2] Cf. Oldenberg, S. B. XXX p. 10, the third is to be found in the Āraṇyaka division of the Sāma-Veda I (vol. II p. 292 ed. Bibl. Ind.).

[3] Cf. Oldenberg S. B. XXX p. 10: in the fourth finally the text is corrupt; it is intended for the verse out of the Mantra-Brāhmaṇa Prajāpate na tvad etāny anyaḥ.

66. Indrāya ‖ 67. Vāyave ‖ 68. Yamāya ‖ 69. pitṛbhyaḥ ‖ 70. Varuṇāya ‖ 71. Mahārājāya ‖ 72. Somāya ‖ 73. Mahendrāya ‖ 74. Vāsukaye ‖ 75. Brahmaṇe ‖	IV. 7, 41	ext.

Von diesen Mantras sind 52 in extenso bei Go.; Nr. 7 und 8 = 6 mit Namenänderung wie bei Nr. 2 und 3, Nr. 23 ist bis auf das Wort arundhatī und im folgenden ruddhāham für dhruvāham = 22; Nr. 32 die drei Stotraverse, Nr. 41 die Sāvitrī in Sāmanform und Nr. 64 die Vāmadevyastrophe werden als bekannt vorausgesetzt; Nr. 35—39 = MBr. I. 6, 9—13 mit den bei Go. vermerkten Änderungen. Die übrigen sind in Pratīkaform gegeben und kommen sämtlich im Sāmaveda vor. Eine Ausnahme macht nur Nr. 54. Dazu vergl. die Anm. zu 54. Es ist als sicher anzunehmen, dass Oldenbergs Vermutung richtig ist, da dieser Mantra sonst allein eine Ausnahme bilden würde. Oldenberg führt nun dieses als Beweis für die Gleichzeitigkeit von Sūtra und Brāhmaṇa an: Go. nahm diese Mantras nicht in das MBr. auf, da sie teils im Sūtra in extenso, teils im Sāmaveda standen. Hierzu passt aber wieder seine Regel über die langen und kurzen Mantras nicht. Sprüche wie Nr. 20 (15 Worte), 25 (50 Worte), 26 (14 Worte) hätten nur in Pratīkaform im Sūtra erscheinen dürfen, da sie den ununterbrochenen Zusammenhang erheblich stören. Mit diesen Mantras steht es vielmehr folgendermassen. Da Go. bei der Abfassung seines Sūtras die Sprüche für die inzwischen hinzugekommenen Riten im Br. nicht fand, musste er notgedrungen dieselben sämtlich, ob kurz oder lang, in extenso geben. Nicht nötig war dies natürlich bei den Sāmavedastrophen, da es selbstverständlich war, dass dem Sāmavedisten sein Veda bekannt war. So konnte er diese in Pratīkaform geben.

Im Widerspruch mit der eben erwähnten Ansicht stehen im MBr. vier Sprüche, die sich ebenfalls im SV. finden. Es sind dies I. 6, 29 und II. 4, 2, 3, 4. Dieser Widerspruch

wird gelöst, wenn wir annehmen, dass der Zusammensteller des MBr. alle zu seiner Zeit vorhandenen Mantras zum Gṛhyaritual, einerlei ob aus dem SV: oder nicht, in sein Br. aufnahm, also noch nicht von der Ansicht ausging, dass die Sprüche, die sich im SV. ebenfalls vorfanden, weil bekannt, nicht in das Br. aufgenommen werden brauchten. Knauer benutzt den Umstand, dass nur vier Sprüche des SV. im MBr. vorkommen, um die Behauptung aufzustellen, dass deshalb das MBr. ursprünglich nicht speciell zum SV. gehört habe, sondern „bereits in der Zeitperiode existiert habe, in welcher die einzelnen Schulen noch im Klärungsprozesse begriffen waren, wo es Sāmavedisten im engeren Sinne noch gar nicht gegeben habe.“ Das ist, wie ich glaube, nicht der Fall. Bevor wir jedoch dieses untersuchen, wollen wir einen Blick auf die Quellen des MBr. werfen. Wie wir oben gesehen haben, stammt ein Teil der Mantras aus den vier Veden. Auf diese aber lässt sich der grössere Teil der Mantras nicht zurückführen, der überhaupt, ausser teilweise in dem Gṛhyamaterial anderer Schulen, keine Parallelen hat, dessen Quelle uns also gänzlich unbekannt ist. Da nun die Zahl der vedischen Schulen, die eigene Saṃhitās hatten, der Überlieferung[1]) nach sehr gross war, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass jene Mantras aus einer dieser uns bis jetzt nicht bekannten Saṃhitās stammen. Aus dieser Annahme würden sich dann zwanglos die manchmal auffälligen Erscheinungen einer gleichmässigen Verderbtheit von Mantras erklären, die sich in den verschiedenen S'ākhās in gleicher Weise vorfinden. Ein Beispiel hierfür ist MBr. I. 1, 5, wo es am Schluss des ersten Pāda abhito 'tatantha heisst. Wie wir im nächsten Kap. sehen werden, ist hier eine 3. plur. nötig. In derselben verderbten Form erscheint nun dieser Mantra auch im P. Gṛ. S. I. 4, 13 (cf. Anm. zu § 13 in der Übs. von Stenzler p. 11). Dieselbe Lesart hat auch die Mantrārthadīpikā des S'atrughna S'arman.[2]) Bei Hiraṇyakeśin und Āpastamba, ebenso im AV. finden wir dafür adadanta. Das Mān. Gṛ. S. hat sogar die Form atatananta. Von Bedeutung ist hier, dass alle Gṛhya

[1]) Vgl. Simon, Beiträge zur Kenntnis der vedischen Schulen. Kiel 1889.

[2]) Benares 1891. p. 145. Es war mir nicht möglich festzustellen, welches Alter und welche Autorität diesem Werk, das eine Sammlung von Mantras ist, zukommen.

Sūtras an dieser Stelle seit alters eine Verderbnis des Textes haben, wobei dann meiner Meinung nach die variae lectiones erst innerhalb der einzelnen S'ākhās entstanden. Bei der Auswahl der Sprüche für die rituellen Handlungen kam es ferner nicht so sehr darauf an, möglichst aus der eigenen S'ākhā die Mantras zu wählen, sondern man nahm dieselben wo man Passendes fand. Dass man, wenn es sich vermeiden liess, nicht Mantras aus einer anderen S'ākhā nahm, ist anzunehmen. Da es nicht unbedingtes Erfordernis war, dass der Inhalt eines Mantras auch mit der Handlung übereinstimmte, so scheute man sich auch nicht, eventuell zu einer Handlung einen Spruch zu nehmen, in dem nur ein Stichwort der Handlung sich wiederfand. Gegenüber Knauers Ansicht ist nun folgendes zu bemerken: Wie oben erwähnt, überliefert S'aṅkara das MBr. als dem Sāmaveda zugehörig. Es liegt kein Grund vor entgegen der Überlieferung, die doch wohl schon zur Zeit S'aṅkaras einige Jahrhunderte alt war, anzunehmen, dass das MBr. nicht zum SV. speciell gehöre. Ein strikter Beweis ist dies allerdings nicht. Ein zweiter Grund, der Knauers Annahme widerspricht, ist folgende, wie ich glaube, beweiskräftigere Betrachtung. Hätte, wie Knauer annimmt, das MBr. schon vor der Scheidung in Schulen existiert, so müssten sich Überreste desselben wenigstens in Andeutungen in den entsprechenden Büchern anderer Schulen finden. Ein solches Buch ist der Mantrapāṭha. Alles, was er mit dem MBr. gemein hat, sind eine Anzahl von Mantras, sonst ist er, namentlich in der Anordnung, durchaus verschieden. Einen dritten Beweis erzielen wir ebenfalls durch Vergleich mit dem Mantrapāṭha. Da nach Knauer die geringe Anzahl von Mantras aus dem SV. einen Beweis für die Nichtzugehörigkeit bildet, so müsste man dasselbe auch vom Mantrapāṭha in seinem Verhältnis zur Taittirīya-Saṃhitā sagen. Denn, wie die Konkordanz auf p. 89 ff. zeigt, hat auch diese Sammlung bei weitem geringeres Mantramaterial aus der eigenen Saṃhitā genommen, als aus anderen, namentlich der Ṛg- und Atharva-Saṃhitā. So glaube ich, ist es, wenn auch nicht unanfechtbar bewiesen, doch höchst wahrscheinlich gemacht, dass das MBr. innerhalb der Schulen des SV. entstanden ist. Ob dasselbe Go. schriftlich vorgelegen hat oder nicht, wage ich nicht zu entscheiden. Nötig ist dies durchaus nicht, da man auch mit

solchen Wendungen, mit denen Go. auf die der Handlung zugehörigen Mantras hinweist, auf ein nur durch Auswendiglernen überliefertes Buch hinweisen konnte.

Es bleibt noch übrig, zu untersuchen, welcher Schule des SV. das MBr. angehört. Aus der Zugehörigkeit Gobhilas und seines Sūtras zum MBr. ergiebt sich der Schluss von selbst. Es gehört der Schule der Kauthumas an. Doch ist es ebenso für die Rāṇāyanīyas giltig. Dies ergiebt sich aus dem Verhalten der Commentatoren Sāyaṇa (zum MBr.) und Rudraskandasvāmin (zum Kh. Gṛ. S.). Sāy. citiert nämlich bei seiner Erklärung des MBr. nur das Kh. Gṛ. S. Er würde dies nicht gethan haben, wenn dieses nicht auch in Beziehung zum MBr. zu setzen wäre. Rudraskanda ferner sagt im Anfang seines Commentars zum Kh. Gṛ. S.[1]) folgendes: athāto gṛhyākarmāṇi | athānantaraṃ | kasmād anantaram | deva Savitar ityādimantravacchākhādhyayanānantaram. Auch für diesen ist also feststehend, dass das MBr. auch für die Kauthumas giltig ist. Ein moderner Beleg ist die Gr. A. (Ausgaben Nr. 5), die neben dem MBr. noch das Kh. Gṛ. S. enthält und dadurch die Zugehörigkeit des Sūtras ausdrückt.

[1]) Cf. Burnell, Catalogue p. 56. Nr. CLXXIV. Drāhyāyaṇagṛhyasūtra.

Fünftes Kapitel.

Textzustand. Grammatisches.

Das MBr. gehört nicht zu jenen Texten, die durch Jahrhunderte hin von Mund zu Mund mit peinlichster Genauigkeit überliefert wurden. Die Überlieferung muss vielmehr schon frühzeitig weniger sorgfältig geworden sein, da wir in verschiedenen Mantras bereits früh arge Entstellungen des Textes finden. Immerhin ist unser Text noch erträglich überliefert und er giebt für das Kapitel der vollkommen verderbten Stellen kein allzu grosses Material.

Die Sprache unseres Br. ist vedisch. Näher eingehen will ich hier nur auf solche Stellen, welche ein besonderes Interesse beanspruchen, sei es, dass sie der Grammatik widersprechen, sei es aus anderen Gründen. Ich übergehe hierbei Fälle, wie sie im Veda häufiger vorkommen, wie z. B. jīvan I. 1, 6, Abfall der Femininendung am Pādaschluss; dattvāya für dattvā I. 2, 14; suṣṭutī Instr. sg. I. 5, 3 u. s. w.

I. 1, 4. guhānāḥ. √ guh mit der Participialendung der 2. Klasse, sonst nirgends belegt.

I. 1, 5. abhito 'tatantha. Der Sinn des Spruches erfordert hier eine 3. plur. Es ist dies, wie bereits oben erwähnt, unter die alten Corruptelen des Textes zu rechnen. Die Commentatoren versuchen auf jede mögliche Weise diese Stelle zu erklären. Sāy. will die Form nach der Kāśikā zu Pāṇ. VII. 1, 39 tiṅāṃ tiṅo bhavantīti vaktavyam erklären, ebenso vor ihm Gu.

I. 1, 6. vibhṛjāsi (bezw. bibhṛ°) Gu. und nach ihm Sāy. leiten es von der √ bhaj geniessen ab und erklären es für einen reduplicierten Conjunctiv mit Vertauschung von a durch ṛ (bibhṛjāsi). Thatsächlich passt hier auch nur eine Wurzel die „geniessen" heisst. Da nun der AV. II. 19, 6b und ebenso der Mantrapāṭha II. 2, 8b auch vibhajāsi lesen, so

ist auch hier nur eine Verschlechterung des Textes anzunehmen.

I. 1, 8 und 9. Hier lesen mehrere Hdss. pra me patir yā naḥ panthāḥ und beide Commentatoren erklären auch so (cf. dazu die gegebenen Auszüge). Es ist kaum anzunehmen, dass eine derartige Auflösung (yā als Instr. masc.!), die bei Nr. 8 schon schwierig ist, bei Nr. 9 überhaupt möglich ist. Leider finden sich diese Mantras sonst nirgends, so dass es unmöglich ist, eine sichere Entscheidung zu treffen, zumal auch die sehr gute Gr. A. die schwerere Lesart hat.

I. 1, 12. stanaṃdhayas für stanaṃdhayān. Gu. erklärt es durch Vertauschung: Nom. sg. für Acc. pl. Bei Sāy. finden wir nur stanaṃdhayān kanyārbhakān. Darnach wäre es möglich, dass er auch im Text stanaṃdhayān gelesen hätte. Da der Text von D fehlt und C unbrauchbar ist (es liest stanaṃdhayān yas te, also beide Endungen), so ist dies nicht zu entscheiden. Die einzige Stelle wo, so viel ich weiss, dieser Mantra vorkommt, nämlich Mantrapāṭha I, 4, 10 hilft uns nicht, da sie anders liest (stanaṃ dhayantam).

I. 1, 15. panthām vgl. hierzu unter I. 1, 15 im Text, wo das Material gegeben ist.

I. 2, 5 lesen sämtliche Hdss. kanyā uta am Anfang des zweiten Pāda. Es kann dies nur ein Nom. Acc. Voc. plur. oder Nom. sg. (ohne Sandhi) sein. Das passt aber nicht, da ein Voc. sg. erforderlich ist. Die Stelle lautet im ṚV. II. 7, 3 viśvā uta, das auch dort ganz am Platze ist. Sāy. fasst es augenscheinlich als Nom. pl.: kanyā utāpi ca tvayā saha bhūtā vayaṃ bhartrādayaś ca . . . So auch Gu. in E (Ms. sehr verderbt), in F und G aber substituiert er einfach he kanyake und erklärt das lange ā als vedisch, und so muss auch übersetzt werden.

I. 2, 13 ist ein ganz schlechter Mantra, bei dem uns glücklicherweise der Mantrapāṭha aushelfen kann. Gleich im Anfang steht sakhā für sakhī. Der zweite Pāda aber ist völlig unbrauchbar. Die richtige Lesart (MP. I. 3, 14) lautet: sakhyāt te mā yoṣaṁ sakhyān me mā yoṣṭhāḥ. Die Commentare wissen mit der Stelle nichts anzufangen. Sie geben umfangreiche Erklärungen, die uns aber nichts nützen.

I. 2, 19 haben wir neben kṛdhi im ersten Pāda kuru im zweiten. Der ṚV. hat passender neben kṛṇu kṛdhi.

I. 6, 2. edhi „sei“ für ehi. Knauer will so conjicieren (s. seine Ausgabe des Go. II. p. 45 Z. 18 ff.); für unbedingt nötig halte ich das nicht. Man könnte schlimmstenfalls übersetzen: Mit warmem Wasser, o Vāyu sei (zur Stelle), cf. Sāyaṇas Commentar.

I. 6, 28. parasvī. 'Die von den Commentatoren gegebenen Erklärungen genügen meiner Überzeugung nach nicht. Es ist auch dieses nur Textverderbnis. Die richtige Lesart bietet wieder der MP. II. 2, 10 paraspī (so auch von mir übersetzt) cf. krit. Anm. dazu: drei Mss. lesen ebenfalls parasvī.

I. 7, 14. yakṣam iva. Die Commentare erklären es gleich yakṣaḥ. Das Neutrum steht vielleicht collectivisch = das Yakṣageschlecht. Die Erklärungen des P. W. passen nicht.

I. 7, 15. vihvalo C D jihvalo (Aor. des Caus. der √ hval). Letzteres ist vorzuziehen. Doch hat auch vihvalaḥ als augmentloses Impf. Berechtigung. Man müsste dann allerdings den Acc. vācam noch zu vādaya ziehen von dem bereits mā abhängt.

I. 8, 8. duhā steht für duhām 3. sg. Imper. Ātm.

Sechstes Kapitel.

Die Commentare.

Zum MBr. liegen uns zwei Commentare vor, der ältere ist von Guṇaviṣṇu, Sohn des Dāmuka, und der jüngere von Sāyaṇa, der seinen Vorgänger, wie üblich, sehr stark benutzt. Die Zeit Gu.'s genau festzustellen ist unmöglich, da ausser der von ihm am Schluss des Commentars zum MBr. gemachten Bemerkung, dass er der Sohn des Dāmuka sei, nichts bekannt ist. Da er Vorgänger Sāyaṇas ist, so ist damit als Grenze nach unten das 14. Jahrhundert festgelegt. Aus den bei ihm citierten Werken lassen sich Schlüsse auf seine Zeit nicht machen. Von seinem Vater Dāmuka ist nichts als der Name bekannt.

a. Die Commentare des Guṇaviṣṇu.

Von Gu. sind uns zwei Werke überliefert, die obwohl verschiedenen Inhalts, doch beide den Namen Chāndogyamantrabhāṣyam führen. Es sind dies ein Commentar zu allen Mantras der Chandogas (F G) und ein Commentar zum MBr. (E).

1) Commentar zu allen Mantras der Chandogas. Ob dies wirklich ein Commentar zu allen Mantras der Chandogas ist habe ich aus den Hdss. nicht ersehen können, da beide mir zu Gebote stehenden Mss. unvollständig sind; doch ist dies wohl anzunehmen. So bin ich leider auch nicht in der Lage eine vollständige Übersicht über dieses wichtige Werk zu geben. In F sind 3 Khaṇḍa, in G nur zwei. Im ersten Khaṇḍa werden abgesehen von einigen Wiederholungen 212 Mantras erklärt, die durchweg im Go. Gṛ. S. vorkommen. Im zweiten Khaṇḍa stehen etwa 90 Mantras, die zum grössten Teil dem ṚV. bezw. dem SV. entnommen sind, und bei der Morgen- und Abendandacht u. s. w. verwendet werden. Im

dritten Khaṇḍa endlich stehen die Mantras zum S'rāddharitus, einige mehr als im S'rāddha-Kalpa-Sūtra. Über das erste Khaṇḍa, das uns hier näher angeht, gebe ich im folgenden eine kurze Übersicht:

1. Go. I. 6, 14.
2. ṚV. X. 16, 9. Viniyoga beim Agnisaṃskāra.
3. 4. Go. I. 6, 15, 19.
5—8. MBr. II. 4, 1—4.
9—14. Go. I. 7, 22, 23, 25. I. 3, 1—3.
15. MBr. I. 1, 1.
16. 17. MBr. II. 4, 5, 6.
18—20. MBr. I. 1, 2—4.
21—35. MBr. II. 8.
36—73. MBr. I. 1, 5—I. 3, 6.
74—75. Go. II. 3, 9, 10.
76—91. MBr. I. 3, 7—I. 4, 8.
92. 93. Go. II. 6, 7, 8.
94—103. MBr. I. 4, 9—I. 5, 9.
104. Go. II. 7, 21.
105—110. MBr. I. 5, 10—I. 5, 15.
111—115. MBr. II. 6, 13—II. 6, 17.
116. annapate annasya no dhehi cf. Āś. I. 16, 5. S'. I. 27, 7. Vin. annaprāśane.
117—148. MBr. I. 5, 16—I. 6, 28.
149. Go. II. 10, 38.
150—153. MBr. I. 6, 29—32.
154. amṛtopastaraṇam asi svāhā || Āś. I. 24, 13. Vin. gaṇḍūṣagrahaṇe.
155. prāṇāya svāhā ||
156. apānāya „ ||
157. samānāya „ ||
158. udānāya „ ||
159. vyānāya „ ||
160. amṛtāpidhānam asi svāhā || Āś. I. 24. 28.
161. Savitre svāhā ||
162. Somāya „ ||
163. Agnaye sviṣṭikṛte svāhā ||

(155—163:) kein Viniyoga angegeben.

164—168. Go. III. 2, 50.
169—184. MBr. I. 7.

185. MBr. II. 6, 1.
186—188. ṚV. IV. 31, 1—3. SV. II. 32—34.
atha S'āṭyāyanahomaḥ.
189. pāhi no 'gna enase ||
190. pāhi no viśvavedase ||
191. yajñaṃ pāhi vibhāvaso ||
192. savyaṃ pāhi śatakrato ||
193. pāhi no 'gna ekayā ṚV. VIII. 60, 9. SV. I. 36. Am Schluss svāhā.
194. SV. II. 1182. Am Schluss svāhā.
195. SV. II. 1183. „ „ „
196. ājñātaṃ yad anājñātam cf. Taitt. Br. III. 7. 11, 5. svāhā.
197. ṚV. X. 121, 10. svāhā.
atha grahahomaḥ.
198. ṚV. I. 35, 2. svāhā.
199. ṚV. I. 91, 16. „
200. ṚV. VIII. 44, 16. SV. I. 27. „
201. ṚV. I. 44, 1. SV. I. 40. „
202. ṚV. X. 103, 4. SV. II. 1202. „
203. ṚV. VI. 58, 1. SV. I. 75. „
204. ṚV. X. 9, 4. SV. I, 33. „
205. Pratīka von Nr. 186.
206. ṚV. IX. 64, 8. SV. II. 309. „
207. Pratīka von MBr. I. 1, 1.
208—212. Go. I. 3. 11. I. 8, 27, 28. „
213. MBr. II. 6, 11.
214—216. Pratīkas von Nr. 186—188.
217. ṚV. I. 89, 6. SV. II. 1225.

Die Mantras von I, 8 und von II, 1—7 des MBr. fehlen leider (mit Ausnahme von II. 4, 1—4. II. 6, 1 u. 13—17). Diese finden sich aber jedenfalls in dem unseren Mss. mangelnden Teil. Nach welchen Gesichtspunkten die Mantras hier gruppiert sind, ist unklar. Jedenfalls ersehen wir daraus, dass es noch ein Werk geben muss, das wahrscheinlich sämtliche Mantras der Chandogas in sich enthält.

2) Commentar Guṇaviṣṇus zum MBr. Derselbe enthält in der Reihenfolge des MBr. die Mantras desselben und zwar Text und Commentar. Ausserdem aber sind noch einige Mantras aus 1) erklärt. Die Reihenfolge ist daher nach einer kleinen Einleitung wie folgt:

Go. I. 6. 14.
ṚV. X. 16, 9.
Go. I. 6, 15.
" " " 19 (ṚV. I. 22, 17).

MBr. II. 4, 1—4. Diese vier Mantras sind dann aber an der Stelle, wo sie eigentlich hingehören, also am Anfang von II. 4. nochmals erklärt, aber mit anderen Worten, ebenso die jetzt folgenden drei Mantras:

Go. I. 7, 22, 23, 25. ferner
" I. 3, 1—3. Es folgt jetzt abermals eine kurze Einleitung, dann beginnt das MBr. Darin fehlt I. 1, 9. Von einigen andern Mantras, die ebenfalls fehlen, ergiebt sich aus dem Commentar, dass dies nur durch Nachlässigkeit des Abschreibers geschehen ist, ebenso eine Umstellung. Im zweiten Prap. sind dann noch folgende Mantras eingeschoben: hinter II. 4, 4: Go. I. 7, 22, 23, 25 und hinter II. 4, 6: Go. I. 8, 27, 28.

Es sind also 19 Mantras eingeschoben (darunter 7 zweimal). Für die Erklärung müssen wir daher annehmen: Entweder hat Gu. ein grösseres, als das uns bekannte MBr. vorgelegen, oder aber, und dies scheint mir wahrscheinlicher, diese Mantras sind von ihm erst eingefügt worden. Warum? Das lässt sich vorläufig nicht entscheiden. Sāyaṇa, der ein Ms. wie E verarbeitet hat, erklärt folgende Mantras mehr:

Go. I. 3, 1—3 wobei er ausdrücklich erklärt, dass sie nicht zum MBr. gehören. Ferner hinter II. 4, 4: Go. I. 7, 22, 23, 25 und hinter II. 4, 6: Go. I. 8, 27, 28. also genau dieselben die Gu. im II. Prap. hinzufügt. Sāy. hat sich hierbei sicher durch seine Vorlage verleiten lassen, dieselben zu erklären.

Dieser Commentar Gu.'s ist jedenfalls jünger als der unter 1) erwähnte, weil er erstens fast sämtliche grammatischen Erklärungen, die sich in F und G beinahe am Schluss eines jeden Mantras finden, weglässt, zweitens einen deutlichen Fortschritt in der Erklärung bezeichnet.

b. Commentar Sāyaṇas zum MBr.

Über Sāy.'s Commentar haben wir schon verschiedenes vorwegnehmen müssen. Er schliesst sich, wie wir sehen, eng an seine Vorlage an, so eng, dass er auch unnötige Mantras

mit erklärt. Sein Commentar bedeutet keinen grossen Fortschritt gegenüber dem Commentar Gu.s.

Während Gu. der, wie es scheint, ursprünglichen Einteilung des MBr. in zwei Prapāṭhakas zu je acht Khaṇḍas folgt, hat Sāy. in beiden Prap. je sieben Khaṇḍas. Er erreicht dies dadurch, dass er im ersten Prap. das dritte und vierte und im zweiten Prap. das sechste und siebente Khaṇḍa zusammenfasst. Der Schluss seines Commentars lautet:

vedārthasya prakāśena tamo hārdam nivarayan (!) |
pūjyāmaś (!) caturo vedān vidyātīrthamunīśvaram ||

iti u. s. w. wie am Schluss des I. Prap. (s. Text), nur hat C hier statt sāmabrāhmaṇabhā° chandogamantrabrāhmaṇabhā°. Es folgt dann noch zweimal: śrīgurucaraṇāravindābhyāṃ namo namaḥ || oṃ || Dieses letztere fehlt in D, dafür nennt sich dort der Schreiber Sudhī. Merkwürdigerweise findet sich in beiden Hdss. am Schluss der einzelnen Khaṇḍas häufiger der Name Sādhāraṇācārya für Sāyaṇācārya, was aber Verschreiben ist, da aus dem Schluss mit Sicherheit Sāyaṇa zu erkennen ist, und sein Name sich auch in den Schlussworten einzelner Khaṇḍas findet.

Während Gu. als Gṛ. S. das Sūtra des Go. citiert, führt Sāy. nur das Kh. Gṛ. S. an, einmal auch das Go. Gṛ. S., doch ist dies nur geschehen, weil er seine Vorlage Gu. dort ausschreibt. Wir haben dementsprechend die Rāṇāyanīyas mehr in Südindien, die Kauthumas in Bengalen zu suchen, und das entspricht auch den thatsächlichen Verhältnissen. Von dem letzten Drittel des I. Prap. an citiert Sāy. fast regelmässig die entsprechende Sūtrastelle und lässt dann meistens dafür den Viniyoga fort. Wenn der betreffende Mantra nicht bei Khadira vorkommt, giebt er aber den Viniyoga gewöhnlich an.

Vorbemerkung zum Text.

Für die Benutzung des Specimens ist noch Folgendes zu bemerken. Weggelassen sind in den kritischen Anmerkungen alle Varianten, welche offenbare Schreibfehler sind, oder sich leicht daraus erklären lassen, dass das betreffende Ms. aus einem Ms. in anderer Schrift abgeschrieben ist. Der Sandhi, der in den Commentaren der Hdss. fehlt, ist durchgehends hergestellt, der in Grantha-Hdss. übliche Sandhi aḥ + sa, śa = as sa und aś śa mit ev. Auslassung eines s ist nicht befolgt. Der Anunāsika fehlt in den Bengalī und Grantha-Hdss. Das jedesmal angegebene Metrum stimmt sowohl bei Gu. wie bei Sāy. häufig nicht.

Text.

Kritische Anmerkungen.

Auszüge aus den Commentaren.

Übersetzung.

‖ Śrīgaṇeśāya namaḥ ‖
‖ Oṁ namaḥ Sāmavedāya ‖

Vedārthapratibhānāya trayyātmānaṃ sadā Harim |
praṇamāmi Jagannāthaṃ sa me Viṣṇuḥ prasīdatu ‖ 1 ‖[1])
praṇipatya gurūn ādyān vedavedārthakovidān |
yatprasādena jānanti pravaktuṃ mādṛśā api ‖ 2 ‖
sadā samatvavaiṣamyanirābādhatvahetubhiḥ |
chāndogyamantrabhāṣyaṃ vai Guṇaviṣṇor vidhāsyate ‖ 3 ‖
ahaṃ yady api śāstrārthapramāvākyoktiviplavaḥ |
tathāpy āśrayasaundaryāj jano 'muṣmin prapaśyati ‖ 4 ‖

sthāṇur ayaṃ bhārahāraḥ kilābhūd adhītya vedaṃ na vijānāti yo 'rtham |
yo 'rthajña it sakalaṃ bhadram aśnute nākam eti jñānavidhūtapāpmā ‖[2])
yad adhītam avijñātaṃ nigadena vai śabdyate |
anagnāv iva śuṣkaidho na taj jvalati karhi cit ‖

yata evam ato deva Savitar ityāder mantragaṇasyārtho 'bhidhīyate | tatrārthacchandodevatādiparijñānaṃ kartavyam | tasmād āha : yo ha vā aviditārṣeya ityādi[3]) | tasmād etāni mantre mantre vidyād iti śruteḥ | tasmād ṛṣicchandodevatāparijñānaṃ kartavyam | evaṃ caturviṃśatyakṣarā gāyatrī chanda ity ārabhyoṣṇig anuṣṭub bṛhatī paṅktis triṣṭub jagaty

[1]) Dieser S'loka fehlt in C.

[2]) ṚV² I. p. 15. Dieser Mantra steht auch bei Gu. und zwar an zweiter Stelle in der Einleitung. Als Eröffnungsstrophe steht hier:

Śaṅkarāya namas tasmai bhaktānāṃ yatprasādataḥ |
sūkṣmāntarhitadūrasthā bhāvā bhānti yathāgrataḥ ‖

Bei Sāy. werden zwischen den Eröffnungsstrophen und dieser Strophe die Mantras „Adite 'numanyasva“ „Anumate 'numanyasva“ „Sarasvaty anumanyasva“ (Go. I. 3, 1—3) erklärt.

[3]) Ārṣ. Br. p. 3 (ebenso der folgende Satz); Jaim. Ārṣ. Br. p. 1.

evaṃ catuḥśatam utkṛticchanda iti yāvat tāvad veditavyam | yajūṃṣy aparimitapadāny aparimitākṣarāṇīti vijñeyāni | parameṣṭhinaḥ Prajāpater idam ārṣam | ṛcām apy etad eva sāmānyenārṣeyaṃ draṣṭavyam | devatā viniyogaś ca pratimantraṃ niyataḥ sarvatra jñeyaḥ ||

I. 1, 1. deva Savitaḥ prasuva yajñaṃ prasuva yajñapatiṃ bhagāya | divyo Gandharvaḥ ketapūḥ ketaṃ naḥ punātu Vācaspatir vācaṃ naḥ svadatu[1]) || 1 ||

deva Savitar iti | yajur idaṃ Savitā devatā paryukṣaṇe viniyogaḥ || 1 ||

1. O Gott Savitar! Erlaube das Opfer, gieb dem Opferherrn zum Segen die Erlaubnis! Der göttliche Gandharva, der den Geist reinigt, soll unseren Geist reinigen, Vācaspati soll unsere Stimme lieblich machen.

I. 1, 2. Kāma veda[2]) te nāma mado[3]) nāmāsi samānayāmuṁ[4])
surā te abhavat[5]) |
param atra janmāgne tapaso nirmito 'si svāhā[6]) || 2 ||

Kāma veda ta iti | prastārapaṅktir asya cchandaḥ Kāmo devatā jñātikarmaṇi surāplāvane viniyogaḥ | amum amukanāmānaṃ kanyakāpariṇetāram | surā te 'bhavat ta iti caturthyantam etat | tvadutpattyarthaṃ surā bhūtety arthaḥ | surayā hi Kāma utpadyate | atrety asyāṃ kanyāyām || 2 ||

2. O Kāma! ich kenne deinen Namen, Rausch bist du genannt. Führe jenen N. N. herbei. Für dich wurde die Surā geschaffen. Vorzüglich ist hier deine Entstehung, aus Glut bist du geschaffen, o Agni, svāhā!

---

1) F sadatu

2) F deva, im c: deva veda jānāmi. Wie F lautet auch der Pratīka bei Tarkalaṅkara in seiner Ausgabe des Go. Gṛ. S. sowohl im Text als auch im Comm.

3) B F nāma mado fehlt. F c *

4) F samānayārtham sowohl im t als auch im c. trotzdem richtig erklärt samyag ānaya

5) F G te 'bhavat.

6) Diesen Mantra spricht nicht, wie Hillebrandt, Rituallitteratur p. 64 Z. 35 angiebt, die Braut, sondern ein naher Verwandter. cf. Go. ed. Knauer II. 1, 10.

imaṃ ta[1]) upasthaṃ madhunā saṁsṛjāmi Prajāpater mukham etad dvitīyam | I. 1, 3.
tena puṁso[2]) 'bhibhavāsi sarvān avaśān[3]) vaśiny asi rājñī[4]) svāhā[5]) || 3 ||

imaṃ ta upastham iti | madhyejyotir iyaṃ jagatī chanda upastharūpaḥ Kāmo devatā jñātīnām upasthaplāvane viniyogaḥ | madhunā madyena surottamena saṃsṛjāmi saṃyojayāmi yataḥ Prajāpater mukham etad dvitīyam | dvimukho hi Prajāpatir ekaṃ brahmagrahaṇārthaṃ dvitīyaṃ prajotpādanārtham | mukhato hi prajā asṛjad iti vacanāt | yata evam ataḥ sarvān avaśān puṃso 'bhibhavāsi vaśīkaroṣi | vaśinī vaśa kāntau kāntimatī || 3 ||

3. Diesen deinen Schoss benetze ich mit Madhu; er ist der zweite Mund des Prajāpati. Mögest du mit ihm alle Männer besiegen, du bist eine Königin, die alle Unbezwungenen bezwingt, svāhā!

Agniṃ kravyādam akṛṇvan[6]) guhānāḥ[7]) strīṇām upastham ṛṣayaḥ purāṇāḥ[8]) | I. 1, 4.
tenājyam akṛṇvaṁs traiśṛṅgaṃ[9]) tvāṣṭraṃ[10]) tvayi tad dadhātu svāhā[11]) || 4 ||

Agniṃ kravyādam iti | upariṣṭājjyotir iyaṃ triṣṭub upastharūpaḥ Kāmo devatā pūrvavad viniyogaḥ | Agnim akṛṇvan kṛtavantaḥ ka ṛṣayo Vasiṣṭhādayaḥ | guhānā guhū saṃvaraṇa upagūhamānāḥ | purāṇā ādyāḥ | kāsāṃ strīṇām | upastham ānandendriyam | tenopasthendriyenājyaṃ śukram akṛṇvan kṛtavantaḥ | triśṛṅgasyedaṃ traiśṛṅgam | Tvaṣṭur idaṃ tvāṣṭram |

---

1) F tam c nur tava
2) E puṃso
3) F rasān c *
4) C t u. c surājñī
5) G svāhā fehlt
6) G akṛṇu
7) cf. Kap. 5. Ė guhānā
8) F G purāṇās tenā°
9) B akṛṇvaṁ śṛṅgam F G akṛṇvan trai°
10) B tvāṣṭram fehlt
11) G svāhā fehlt

tvayi kanyāyāṃ tad reto dadhātu | triśṛṅgo vṛṣabho mantravarṇanāt | Tvaṣṭā vai retaḥ siktaṃ vikarotīti vacanāt ||

Gu. erklärt: ka ṛṣayaḥ kīdṛśā upasthaṃ guhānā upugūhamānā ācchādayantaḥ || 4 ||

4. Den fleischfressenden Agni machten, ihn verbergend, die alten Ṛṣis zum Schoss der Frauen. Mit ihm machten sie den tvāṣṭrischen männlichen Samen; in dich soll er ihn legen; svāhā!

ahatena vāsasā tāṃ patiḥ paridadhad āha:

I. 1, 5. yā akṛntann [1]) avayan yā atanvata [2]) yāś ca devyo antān [3]) abhito [4]) 'tatantha [5]) |
tās tvā devyo jarasā saṃvyayantv āyuṣmatīdaṃ paridhatsva vāsaḥ || 5 ||

yā akṛntann iti | jagatī chando vastraparidhāne viniyogo vastraniṣpādayitryo devatāḥ | jarasā jarāntaṃ yāvat saṃvyayantu paridhāpayantv ity arthaḥ || 5 ||

F liest im c statt he āyuṣmati he yuni kalyāṇayukte.

5. Welche Göttinnen spannen, welche webten, welche ausbreiteten und welche die Enden nach beiden Seiten ausdehnten, diese Göttinnen sollen dich hüllen in das Alter, o Langlebige; dieses Kleid ziehe an.

I. 1, 6. paridhatta dhatta [6]) vāsasainām̐ śatāyuṣīṃ kṛṇuta [7]) dīrgham āyuḥ [8]) |
śataṃ ca jīva śaradaḥ suvarcā vasūni cārye vibhṛjāsi [9]) jīvan [10]) || 6 ||

---

[1]) B akṛtan
G akṛntasv avayan c *
[2]) F atanuta, so auch der c
[3]) F G 'ntān
[4]) G abhitas
[5]) cf. Kap. 5
B tatanthā
F 'tatanta, so auch der c, trotzdem nur Schreibfehler wie aus der Erklärung durch thal im c hervorgeht.
G tatanu c atatantha
[6]) G dhatta fehlt c *
[7]) F kṛntata c *
[8]) E kṛnuta dīrgham āyuḥ fehlt. c *
[9]) (C) vibhajāsi c * cf. Kap. 5.
F vibhṛjāmi c *
Gr. A. bibhṛjāsi
[10]) cf. Kap. 5.

paridhatteti | triṣṭub iyam uttarīye viniyogaḥ paridhāpayitāro devatāḥ | Gu. śatāyuṣīṃ cirakālajīvinīṃ kṛṇuta dīrgham āyur bahukālaṃ yāvad āyuḥ kuruta || 6 ||

6. Bekleidet sie, kleidet sie mit dem Gewand; lasst sie hundert Jahre leben, macht ihr Leben lang. Hundert Herbste lebe blühend, o Herrin; lebend mögest du Reichtümer geniessen.

Somo 'dadad Gandharvāya[1]) Gandharvo 'dadad Agnaye | I. 1, 7.
rayiṃ ca putrāṁś cādād[2]) Agnir[3]) mahyam atho imām || 7 ||

Somo 'dadad iti | asyānuṣṭup chandaḥ Somo devatā patyuś ca kanyakānayane viniyogaḥ || 7 ||

7. Soma gab sie dem Gandharva, der Gandharva gab sie dem Agni; Reichtum und Kinder gab Agni mir und dazu diese hier.

paścād agneḥ saṃveṣṭitaṃ kaṭam evaṃjātīyaṃ vānyat pravartayantīṃ tāṃ patir vācayet (Go. II. 1, 20):

pra[4]) me patiyānaḥ[5]) panthāḥ kalpatāṁ[6]) śivā ariṣṭā I. 1, 8.
patilokaṃ gameyam || 8 ||

pra me patir yā na iti | asya cchando dvipājjagatī patir devatā kaṭādipravartane viniyogaḥ | no 'smākaṃ patir me madarthaṃ panthāḥ panthānaṃ prakalpatāṃ karotv ity arthaḥ | yā yena pathāhaṃ śivā sukhavahāriṣṭāhiṃsitā patilokaṃ patikulaṃ gameyaṃ gacchāmīty arthaḥ || 8 ||

8. Vor mir soll sich der zum Gatten führende Weg ebnen; glücklich und unversehrt möge ich zum Hause meines Gatten gelangen.

---

[1]) F Gandharvāya fehlt c*
[2]) E putrāṃś cā°
[3]) F cādade 'gnir im c nicht erklärt.
[4]) F vor pra steht oṃ.
[5]) (C) F sowie d. Pratīka in C und D haben patir yā naḥ. Die cc erklären alle ebenfalls diese Lesart. Cf. Kap. 5.
[6]) F kalpyatām, ebenso der c.

I. 1, 9. prāsyāḥ[1]) patiyānaḥ[2]) panthāḥ[3]) kalpatāṁ[4]) śivā ariṣṭā[5]) patilokaṃ gamyāḥ || 9 ||

Gu. [prāsyāḥ patir iti] | svayaṃ jape 'japantyāṃ prāsyā ity ūhaṃ kṛtvā patir japet | asyāḥ kanyāyāḥ patir yā yena pathā yācitaṃ panthānaṃ no 'smabhyaṃ kalpatām upadiśatu tena patheyam api kanyā gamiṣyati || 9 ||

9. Vor ihr soll sich der zum Gatten führende Weg ebnen, glücklich und unversehrt mögest du zum Hause deines Gatten gelangen.

I. 1, 10. Agnir etu prathamo[6]) devatābhyaḥ so 'syai prajāṃ[7]) muñcatu[8]) mṛtyupāśāt |
tad ayaṁ rājā Varuṇo 'numanyatāṃ yatheyaṁ strī pautram aghaṃ[9]) na rodāt svāhā || 10 ||

Agnir etu prathama iti | asya cchando jagaty Agnir devatāgnir etv ityādīnāṃ ṣaṇṇām ājyahome viniyogaḥ || 10 ||

10. Agni komme als erster von den Göttern; er möge ihr die Nachkommenschaft von der Schlinge des Todes lösen. Das möge König Varuṇa gewähren, dass diese Frau nicht über den Verlust eines Kindes weine, svāhā!

I. 1, 11. imām Agnis trāyatāṃ gārhapatyaḥ[10]) prajām asyai[11]) jaradaṣṭiṃ kṛṇotu |
aśūnyopasthā jīvatām astu mātā pautram ānandam abhivibudhyatām[12]) iyaṁ svāhā[13]) || 11 ||

---

1) Dieser Mantra fehlt in Cc DE
2) F Gc patir yā naḥ. Cf. Kap. 5.
3) B pantha.
4) F kalpyatām c*
5) F ariṣṭāḥ.
6) G prathamam ā de°
7) Gr. A. prajā.
8) G muñcātu Gc Fc ebenfalls.
9) G pautram agham fehlt.
10) F gārhapatya.
11) G prajāsyai c*
12) F abhibudhyatām Fc Gc ebenso, trotzdem erklärt wie abhivibu°, nāmlich abhimukhyena vividham anubhavatu.
13) G svāhā fehlt.

imām Agnir iti | asya cchando jagaty Agnir devatā | aśūnyānandendriyā śaradaḥ śataṃ jīvatāṃ mātā. | In Cc steht versehentlich mātaḥ, bei Dc fehlt der ganze Satz. Gu.: aśūnyopasthā nityaṃ bhartuḥ saṃgatāstu || 11 ||

11. Diese (Frau) möge Agni Gārhapatya schützen; er mache ihre Nachkommenschaft langlebig; nicht unfruchtbar soll sie sein, und Mutter lebender (Kinder) und Freude an den Kindern soll sie erfahren, svāhā!

Dyaus te pṛṣṭhaṁ[1]) rakṣatu Vāyur ūrū Aśvinau ca | I. 1, 12.
stanaṃdhayas[2]) te putrānt Savitābhirakṣatv ā[3]) vāsasaḥ paridhānād[4]) Bṛhaspatir viśve devā abhirakṣantu[5]) paścāt svāhā[6]) || 12 ||

Dyaus te pṛṣṭham iti | asya śakvarī chando Dyaurādayo (!) devatāḥ | Gu. ā vāsasaḥ paridhānād vāsaḥparidhānayogyāyā dāśāyāḥ prāg ity arthaḥ || 12 ||

12. Dyaus soll deinen Rücken schützen, Vāyu und die Aśvin deine Schenkel. Deine an der Brust saugenden Kinder soll Savitar schützen, schützen soll dich bis zum Umlegen des Kleides Bṛhaspati, die Viśvedeva sollen dich hinterher schützen, svāhā!

mā te gṛheṣu niśi ghoṣa[7]) utthād anyatra tvad rudatyaḥ[8]) saṃviśantu | I. 1, 13
mā tvaṁ rudaty ura ābadhiṣṭhā[9]) jīvapatnī patiloke virāja paśyantī prajāṁ[10]) sumanasyamānāṁ svāhā[11]) || 13 ||

---

[1]) E pṛṣṭam c ebenso.
[2]) (C) stanaṃdhayān yas te. c stanaṃdhayān kanyārbhakān. Dc wie Cc, nur für kanyā° kanyābhāvānta (?) cf. Kap. 5.
[3]) F putrān Savitā abhi° G putrān Savitābhi°
[4]) F paridhānya c*
[5]) F G devāś cābhi°
[6]) G svāhā fehlt.
[7]) G nitri āgha c*
[8]) B tva hradatyaḥ.
[9]) F ābadhiṣṭhāḥ.
[10]) G prajā c*
[11]) G svāhā fehlt.

mā te gṛheṣv iti | atijagatīyam Agnyādayo devatāḥ || 13 ||

13. Nicht soll sich bei dir im Hause in der Nacht ein Wehgeschrei erheben. Anderswo als bei dir sollen die Weinenden sich niederlassen. Nicht mögest du weinend deine Brust zerschlagen; als eine, deren Gatte lebt, glänze im Hause deines Gatten, erschauend eine fröhliche Nachkommenschaft, svāhā!

1. 1. 14. aprajasyaṃ[1]) pautramartyaṃ[2]) pāpmānam uta vā agham |
śīrṣṇaḥ srajam ivonmucya dviṣadbhyaḥ pratimuñcāmi
pāśaṁ[3]) svāhā[4]) || 14 ||

aprajasyam iti | upariṣṭādbṛhatīyaṃ prakaraṇasamarpitā Agnyādayo devatāḥ | Gu. aprajasyaṃ tvadīyaṃ bandhyātvaṃ pautramartyaṃ putrasaṃbandhimaraṇaṃ pāpmānaṃ tvadīyam eva maraṇam uta vāthavāghaṃ tvadīyam aniṣṭam | Sāy. dviṣadbhyaḥ śatrubhyaḥ pratimuñcāmi pratikṣipāmi pāśam || 14 ||

14. Unfruchtbarkeit, Tod der Kinder, Unheil und Unglück einem Kranze gleich von deinem Haupt nehmend, binde ich als Fessel an deine Feinde, svāhā!

1. 1. 15. paraitu[5]) mṛtyur amṛtaṃ ma āgād Vaivasvato no abhayaṃ[6]) kṛṇotu |
paraṃ mṛtyo anuparehi[7]) panthāṃ[8]) yatra no anya itaro[9]) devayānāt |

---

1) G aprajasya c*
2) (C) D pautramṛtyum Cc Dc ebenfalls.
G pautramartya c*
3) F pādam c*
4) G svāhā fehlt.
5) (C) D E F G paretu, so auch Pratīka in C und D und alle cc.
6) F G no 'bhayam.
7) F G mṛtyo 'nu°.
8) So A B E t und c Gr. A.
(C) panthāḥ c panthāḥ panthānam
D panthād c panthānaḥ panthānam
F G panthā Fc panthāṃ panthānam, dazu aber die Erklärung: panthānam ityarthe panthāḥ | dvitīyāyāṃ prathamā chāndasatvāt | Gc panthāḥ panthānam, die grammatische Erklärung fehlt.
9) D yatra no 'nyataro c*
F G yatra no 'nya itaro.

cakṣuṣmate[1]) śṛṇvate te[2]) bravīmi mā naḥ[3]) prajāṁ[4])
rīriṣo mota vīrānt svāhā[5]) || 15 ||

paretu mṛtyur iti | atyuṣṇig iyaṃ Vaivasvato devatā vaivasvatīyahome viniyogaḥ | Gu. he mṛtyo param anyaṃ panthāṃ panthānam anuparehi mattaḥ parāṅmukho gacchety arthaḥ | yatra no 'smatpathād anyaḥ panthā itaro devayānād devapathād anyaḥ pitṛpatha ity arthaḥ | bravīmi prārthaye || 15 ||

15. Weg gehe der Tod, Unsterblichkeit werde mir zu teil. Der Sohn des Vivasvant (Yama) lasse uns in Frieden. Einen anderen Weg, o Tod, gehe, wo ein anderer als unser (Weg führt), verschieden von dem Götterpfad. Dich der (alles) hört und sieht, bitte ich um dieses: Nicht schädige unsere Nachkommenschaft und nicht unsere Söhne, svāhā!

iti Sāyaṇācāryaviracite mādhavīye vedārthaprakāśe sāmabrāhmaṇabhāṣye mantraparvaṇi prathamaprapāṭhake prathamaḥ khaṇḍaḥ || 1 ||

imam aśmānam ārohāśmeva tvaṁ[6]) sthirā bhava | I. 2. 1.
dviṣantam apabādhasva mā ca tvaṃ dviṣatām adhaḥ || 1 ||

imam aśmānam iti | anuṣṭub iyam aśmā devatāśmākramaṇe viniyogaḥ | tvaṃ dvisatām adhobhāve maiva bhūḥ || 1 ||

1. Diesen Stein hier besteige, du sei fest wie ein Stein. Verjage den Feind und nicht sei den Feinden unterlegen.

iyaṃ nāry upabrūte[7]) 'gnau[8]) lājān āvapantī | I. 2. 2.

---

1) D devayānām | ca⁰ c*
E devayanāt | ca⁰ c*
F G devayānāc ca⁰
2) F gṛṇute. te fehlt. c*
3) D bravīmy ā naḥ c*
4) E prajāṃ.
5) B (C) D vīrām svāhā
E vīrāt svāhā
F vīmānaḥ svāhā c*
G sarām c* svāhā fehlt.
6) E tvaṃ.
7) E upaśūte c*
8) F G agnau.

dīrghāyur astu me patiḥ śataṃ varṣāṇi jīvatv edhantāṃ[1]) jñātayo mama svāhā[2]) || 2 ||

iyaṃ nārīti | upariṣṭājjyotistriṣṭub iyam āśīrvādaparā lājahome viniyogo 'gnir devatā | iyaṃ nārī stry upabrūte vakty agnim upetya prārthayate || 2 ||

2. Diese junge Frau hier, geröstetes Korn in das Feuer werfend, spricht bittend: Langlebig soll mein Gatte sein, hundert Jahre soll er leben, (und) meine Angehörigen sollen gedeihen, svāhā!

I. 2. 3. Aryamaṇaṃ nu devaṃ kanyā Agnim ayakṣata |
sa imāṃ[3]) devo Aryamā[4]) preto[5]) muñcātu[6]) māmutaḥ[7]) svāhā[8]) || 3 ||

Aryamaṇaṃ nu devam iti | upariṣṭādbṛhaty Aryamā devatā lājahome viniyuktā | kanyāḥ pūrvā Aryamaṇaṃ nu devam Agniṃ ca | nuś cārthe | ayakṣata iṣṭavatyaḥ | sa iṣṭaḥ san Aryamā deva imāṃ pariṇīyamānām itaḥ pitṛkulāt pramuñcātu māmutaḥ patikulād iti || 3 ||

3. Den Aryaman und den Gott Agni haben die Mädchen verehrt; Gott Aryaman möge diese (Frau) von hier lösen nicht von dort, svāhā!

I. 2. 4. Pūṣaṇaṃ nu devaṃ kanyā Agnim ayakṣata |
sa imāṃ[9]) devaḥ Pūṣā preto[10]) muñcātu māmutaḥ[11]) svāhā[12]) || 4 ||

---

[1]) G jīva edhantī c jīvatu aber edhantī.

[2]) G svāhā fehlt.

[3]) D saimām.

[4]) D G 'ryamā.

[5]) (C) D prayato Cc itaḥ pramu° Dc itaḥ pratimu° G prati c itaḥ pratimu°

[6]) F preto va muñcātu.

[7]) A B (C) D E mām uta svāhā. Sāy. C D erklärt māmutaḥ, ebenso Gu. in E G. Bei F fehlt die Erklärung. Die Gr. A. liest ebenfalls māmutaḥ (ebenso im folgenden Mantra).

[8]) G svāhā fehlt.

[9]) D saimām.

[10]) (C) D prayato.

[11]) A B (C) D E F mām uta.

[12]) G svāhā fehlt.

Pūṣaṇaṃ nu devam iti | sarvaṃ pūrveṇa samānam | Pūṣā devatā || 4 ||

4. Den Pūṣan und den Gott Agni haben die Mädchen verehrt; Gott Pūṣan soll diese (Frau) von hier lösen, nicht von dort, svāhā!

kanyalā pitṛbhyaḥ patilokaṃ yatīyam apa[1]) dīkṣām ayaṣṭa | I. 2, 5.
kanyā[2]) uta tvayā vayaṃ dhārā udanyā ivātigahemahi[3])
dviṣaḥ[4]) || 5 ||

kanyalā pitṛbhya iti | triṣṭub iyaṃ lājahomajape viniyukteṣṭaprārthanaparā kanyaiva devatā | kanyalā pitṛbhyaḥ pitṛgṛhāt patilokaṃ patigṛhaṃ yāti gacchatīti[5]) | iyaṃ stry aveti varjanārthe dīkṣāvarjanam ayaṣṭeṣṭavatī | dīkṣāśabdena vaivāhikaṃ vratam ucyate | trirātraṃ kṣāralavaṇaṃ śayanam ityādi tadvarjanaṃ kṛtavatīty arthaḥ (cf. Go. II. 3, 15) | kanyā utāpi ca tvayā saha bhūtā vayaṃ bhartrādayaś codanyā dhāreva vāto yathā pāṃsūn atikramyāvagāhate tadvad dviṣo dveṣṭṝn atigahemahi ||

Gu. kiṃ ca | kanyāṃ vadati patiḥ | he kanyaka utāpi ca tvayā sahitā vayaṃ dviṣaḥ śatrūn atigahemahy atikrāmemahi dhārodanyeva yathā jaladhārāḥ kartṛbhūtā udanyāḥ pipāsāḥ karmabhūtā atigāhante tiraskurvantīti yāvat | kanyeti chāndasatvāt saṃbuddhāv etvaṃ na syāt || 5 ||

5. Dieses von den Eltern zum Hause des Gatten gehende Mädchen hat ihr Gelübde erfüllt (wörtlich: hat das Gelübde weggeopfert). O Mädchen, zusammen mit dir wollen wir durch die Feinde hindurchkommen, wie durch Wasserbäche.

ekam iṣe Viṣṇus tvā[6]) nayatu || 6 || I. 2, 6-12.
dve ūrje Viṣṇus tvā[6]) nayatu[7]) || 7 ||

---

1) D ava so auch Cc Dc.
2) Cf. Kap. 5.
3) D ivā ati°
4) Dieser Mantra steht in F und G vor Nr. 3.
5) D yānti gacchantī
E yatī yānti
F G yati gacchantī.
6) (C) D tvām.
7) F dieser Mantra fehlt.

trīṇi vratāya Viṣṇus tvā[1]) nayatu[2]) || 8 ||
catvāri māyobhavāya Viṣṇus tvā[1]) nayatu || 9 ||
pañca paśubhyo Viṣṇus tvā[1]) nayatu || 10 ||
ṣaḍ rāyasposāya[3]) Viṣṇus tvā[1]) nayatu || 11 ||
sapta saptabhyo hotrābhyo[4]) Viṣṇus tvā[1]) nayatu || 12 ||

ekam iṣa iti | ekapadāḥ saptaitā virājo Viṣṇur devatā padākramaṇe viniyogaḥ | Viṣṇuḥ sapta padāni tvāṃ saptabhyo hotrābhyo nimittabhūtābhyaḥ saptahotrāsādhyasomayāgasaṃpattaye nayatu || 6—12 ||

6. Einen (Schritt) zum Saft möge dich Viṣṇu führen.
7. Zwei zur Kraft möge dich Viṣṇu führen.
8. Drei zum Gelübde möge dich Viṣṇu führen.
9. Vier zum Wohlergehen möge dich Viṣṇu führen.
10. Fünf zum Vieh möge dich Viṣṇu führen.
11. Sechs zur Vermehrung des Reichtums möge dich Viṣṇu führen.
12. Sieben zu den sieben Hotrā möge dich Viṣṇu führen.

I. 2, 13. sakhā[5]) saptapadī bhava sakhyaṃ te gameyaṁ sakhyaṃ[6]) te mā yoṣāḥ sakhyaṃ te[7]) mā yoṣṭhāḥ[8]) || 13 ||

sakhā saptapadīti | saumikapaṅktir iyam āśāsyamānā devatā | Gu. pādākramaṇānantaram āśāsane viniyuktā || 13 ||

13. Freundin werde mit dem siebenten Schritt. In deine Freundschaft will ich gehen, nicht will ich mich von deiner Freundschaft trennen, nicht sollst du dich von meiner Freundschaft trennen.

---

1) (C) D tvām.
2) F Viṣṇus tvā nayatu fehlt.
3) E rāyoṣāya c*
4) F hotrebhyo c ebenso.
5) (C) sakhi c sakhī
D sakhī c? (verderbt)
cf. Kap. 5.
6) E gameyaṃ | sa°
7) G gameyaṃ sakhyaṃ te mā yoṣāḥ sakhyaṃ te fehlt.
8) so (C) D, C c ebenso D c fehlt, die anderen Hdss. yoṣṭhyāḥ
E G māyoṣṭyāḥ c ebenso.
cf. Kap. 5.

sumaṅgalīr iyaṃ vadhūr imāṁ sameta paśyata | I. 2, 14.
saubhāgyam asyai dattvāyāthāstaṃ[1]) viparetana[2]) || 14 ||

sumaṅgalīr iti | anuṣṭub iyaṃ yoṣito devatā vadhūdarśanārtham āgatānāṃ vadhūnāṃ darśane viniyogaḥ | (Gu. āśāsyamānā devatā) | he didṛkṣavo yoṣitaḥ sumaṅgalīḥ śobhanamaṅgalavatyo yuṣmān iyaṃ vadhūḥ paśyati (!) | dattvāya dattvā | astaṃ gṛhanāmaitat || Gu. bezieht sumaṅgalīḥ richtig auf vadhūḥ ebenso Sāy. in D (!) || 14 ||

14. Mit glückbringenden Zeichen versehen ist diese Frau; kommt herbei und schaut sie an. Dann wünschet ihr Glück und geht darauf nach Haus auseinander.

samañjantu Viśve devāḥ sam Āpo hṛdayāni nau | I. 2, 15.
saṃ Mātariśvā saṃ Dhātā sam u Deṣṭrī[3]) dadhātu nau || 15 ||

samañjantv iti | anuṣṭub iyaṃ Viśvedevādayo devatā avasiktasya varasya jape viniyogaḥ | (Gu. und Sāy. in D mūrdhābhiṣecane viniyogaḥ) | samañjantu samyak snigdhāni kurvantv akaluṣāṇi kurvantv ity arthaḥ | Deṣṭrī sarvakarmasv anujñātrī devatā || 15 ||

15. Zusammenfügen mögen die Allgötter, zusammen die Wasser unsere Herzen. Zusammengeben möge uns Mātariśvan, zusammen Dhātar, zusammen Deṣṭrī.

gṛbhṇāmi[4]) te saubhagatvāya hastaṃ mayā patyā jaradaṣṭir[5]) yathāsaḥ[6]) | I. 2, 16.
Bhago Aryamā[7]) Savitā[8]) puraṃdhir mahyaṃ tvādur gārhapatyāya devāḥ[9]) || 16 ||

---

[1]) F datvāya svastham c ebenfalls.
[2]) G parivettana c*
[1]) D derṣṭir
F daṣṭrī.
[4]) (C) gṛhṇāmi so auch Pratīka und c
D garbhṇāmi so auch Pratīka und c.
[5]) D jaradṛṣṭir ebenso c.
[6]) D yathāsahā c*
[7]) F G 'ryamā.
[8]) E vor Savitā ist nachträglich devaḥ eingefügt.
[9]) G deva c*

gṛbhṇāmi ta iti | triṣṭub iyaṃ Bhagādayo devatāḥ | gṛbhṇāmītyādīnāṃ ṣaṇṇāṃ vadhūpāṇigrahajape viniyogaḥ | yathāso 'bhavaḥ | gārhapatyāya tasyāgneḥ śuśrūṣārtham adur dattavantaḥ | Dass gṛhṇāmi in C nur Schreibfehler ist, ergiebt sich aus der Erklärung: hṛgrahor bhaś chandasīti bhakāraḥ (Patañjali, Mahābh. III, p. 404.) || 16 ||

16. Ich ergreife deine Hand zur Glückseligkeit, damit du mit mir, deinem Gatten, langlebig seiest. Bhaga, Aryaman und der freigebige Savitar, diese Götter gaben mir dich zum Hausstand.

I. 2. 17. aghoracakṣur apatighny edhi[1]) śivā paśubhyaḥ sumanāḥ[2]) suvarcāḥ |
vīrasūr[3]) jīvasūr devakāmā[4]) syonā śaṃ no bhava dvipade śaṃ[5]) catuṣpade || 17 ||

aghoracakṣur iti | triṣṭub iyaṃ kanyāyā ucyamānatvāt saiva devatā | edhi bhava | vīrasūr vīrāḥ pumapatyāni teṣāṃ prasavitrī caidhi | tathā jīvasūr jīvatāṃ putrāṇāṃ prasavitrī caidhi | devakāmā devān yāgārthaṃ kāmayamānaidhi || 17 ||

17. Sei nicht unheilbringenden Blickes, nicht eine, die den Gatten tötet. Glückbringend sei dem Vieh, sei wohlgesinnt und blühend. Sei Söhne gebärend, sei lebende Kinder gebärend, sei die Götter liebend, sei freundlich, sei zum Heil unseren Zweifüsslern, zum Heil den Vierfüsslern.

I. 2. 18. ā naḥ prajāṃ janayatu[6]) Prajāpatir ā jarasāya samanaktv Aryamā |
adurmaṅgalīḥ[7]) patilokam ā viśa śaṃ no bhava dvipade śaṃ catuṣpade || 18 ||

---

1) D apatighnayeti c*
F apatighnodhi c*
2) G sumanā.
3) D suvarcar vi°
F G suvarcā vi°
4) A B Gr. A. devakāmāḥ.
5) E śam fehlt.
6) G nayatu c*
7) D G Aryamādur°
F tvādur c erklärt es auch so, ebenso die c c von E G.

ā naḥ prajām iti | jagatīyaṃ Prajāpatir Aryamā ca liṅgoktadevate | samanaktu samyag anaktu | (Gu. vyañjatu) | adurmaṅgalīr durmaṅgalarahitā satī | ke cid adur maṅgalīr iti padadvayaṃ kṛtvā yatas tvāṃ maṅgalavatyo yoṣitaḥ prādur iti yojayanti | teṣāṃ pakṣair ekasvaryaṃ virudhyeta ||

Gu. in F sumaṅgalīr maṅgalavatyo devatās tvā tvāṃ mahyaṃ dadur dattavatyaḥ | E und G lesen maṅgalīḥ und adur aber auch tvā tvām || 18 ||

18. Uns lasse Prajāpati Kinder zeugen, bis zu hohem Alter lasse uns Aryaman gelangen. Nicht Unheil bringend betritt das Haus des Gatten, sei zum Heil unseren Zweifüsslern, zum Heil den Vierfüsslern.

imāṃ tvam Indra mīḍhvaḥ suputrāṁ[1]) subhagāṃ kṛdhi[2]) | I. 2, 19.
daśāsyāṃ putrān ādhehi patim ekādaśaṃ kuru[2]) || 19 ||

imāṃ tvam iti | anuṣṭub iyam Indro devatā | mīḍhvo vṛṣṇyādiphalasya varṣaka || 19 ||

19. Diese (Frau), o freigebiger Indra, mache du zu einer, die viele Söhne hat und glücklich. Zehn Söhne gieb ihr, mache den Gatten zum elften.

samrājñī[3]) śvaśure bhava samrājñī śvaśrvāṃ[4]) bhava | I. 2, 20.
nanāndari[5]) samrājñī bhava samrājñī[6]) adhi devṛṣu[7]) || 20 ||

samrājñīti | anuṣṭub iyaṃ kanyā devatā | samrājñī samyag bhrājamānā sauśīlyena samyak śobhamānā bhava | śvaśurādiṣu tatpriyācāreṇa priyatamā bhavety arthaḥ || 20 ||

20. Oberherrin sei bei dem Schwiegervater, Oberherrin sei bei deiner Schwiegermutter, bei deines Mannes Schwester sei Oberherrin, Oberherrin sei bei deines Mannes Brüdern.

---

[1]) E suputrām.
[2]). Cf. Kap. 5.
[3]) D überall samrāgnī ebenso c.
[4]) D śvaśruvām ebenso c
E śvaśravām c śvaśrām
G śvaśrām c ebenso.
[5]) D nanāndri c*
G nanāndari ca.
[6]) G bhava samrājñī fehlt.
[7]) D tevṛṣu c ebenso
G deveṣu c*.

I. 2, 21. mama vrate te hṛdayaṃ dadhātu mama cittam anu cittaṃ[1]) te astu[2]) |
mama vācam ekamanā juṣasva Bṛhaspatis tvā niyunaktu[3]) mahyam || 21 ||

mama vrate ta iti | triṣṭub iyaṃ pratipādyamānā kanyaiva devatā | atra hṛdayaśabdena tatpūrvakaṃ karma lakṣyate | tvadīyaṃ karma mama vrate madīye karmaṇi laukike vaidike ca dadhātu vartatām ity arthaḥ || Gu. he kanyake te tava hṛdayaṃ mano mama vrate karmaṇi dadhātu sthāpayatu | anyasya kartṛpadasyāśrutatvāt saiva (sc. kanyā) prathamapuruṣavyatyayenocyate ||

21. In meinen Willen soll er[4]) dein Herz bringen, meinem Sinn folge deiner. Mein Wort habe aufmerksamen Geistes gern; Bṛhaspati soll dich mit mir verbinden.

iti Sāyaṇācāryaviracite mādhavīye vedārthaprakāśe sāmabrāhmaṇabhāṣye mantraparvaṇi prathamaprapāṭhake dvitīyaḥ khaṇḍaḥ || 2 ||

I. 3, 1. lekhāsaṃdhiṣu[5]) pakṣmasv āvarteṣu ca yāni te |
tāni te pūrṇāhutyā sarvāṇi śamayāmy aham[6]) || 1 ||

lekhāsaṃdhiṣv iti | lekhāprabhṛtīnāṃ ṣaṇṇāṃ vivāhānantarabhāvihome viniyogaḥ | sarvā anuṣṭubho 'bhidhīyamānā devatā | yāni pāpakāni strīviruddhalakṣaṇāni || 1 ||

1. Welche bösen Zeichen in deinen Linienverbindungen, in den Augenbrauen und Haarwirbeln sind, diese alle mache ich durch das Vollopfer unschädlich.

I. 3, 2. keśeṣu yac ca pāpakam īkṣite rudite ca yat[7]) |
tāni te pūrṇāhutyā sarvāṇi śamayāmy aham[8]) || 2 ||

---

[1]) B anu cittam fehlt.
[2]) F G te 'stu
[3]) D nainakta c*
[4]) sc. Bṛhaspati oder ein anderer Gott. P. Ā. S'. lesen hier dadhāmi, während das Mān. Gṛ. S. wie das MBr. liest.
[5]) F sambandhiṣu c ebenfalls.
[6]) F svāhā am Schluss, auch die Go. Gṛ. P. hat in 1—6 svāhā.
[7]) F yat fehlt c*
[8]) D F svāhā am Schluss.

2. Und welches Unheil in deinen Haaren ist und in deinem Blick und deinem Weinen, diese alle mache ich durch das Vollopfer unschädlich.

śīle ca[1]) yac ca pāpakaṃ bhāṣite hasite[2]) ca yat | I. 3, 3.
tāni te pūrṇāhutyā sarvāṇi śamayāmy aham[3]) || 3 ||

3. Und welches Unheil in deinem Thun und Treiben, in deinem Reden und Lachen ist, diese alle mache ich durch das Vollopfer unschädlich.

ārokeṣu ca[4]) danteṣu hastayoḥ pādayoś ca yat | I. 3, 4.
tāni te pūrṇāhutyā sarvāṇi śamayāmy aham[5]) || 4 ||

ārokeṣv iti | ārokeṣu lasya sthāne chāndasaṃ ratvam | ālokyanta ity ālokā mukhādyavayavāḥ | Gu. ārokeṣu dantāntareṣu || 4 ||

4. Und welches (Unheil) in den Zwischenräumen deiner Zähne und an den Zähnen ist und an Händen und Füssen, diese alle mache ich durch das Vollopfer unschädlich.

ūrvor upasthe jaṅghayoḥ[6]) saṃdhāneṣu ca yāni te | I. 3, 5.
tāni te pūrṇāhutyā sarvāṇi śamayāmy aham[7]) || 5 ||

5. Und welche (Unheil bringenden Zeichen) an deinen Schenkeln und deinem Schoss, an den Waden und Gelenken sind, diese alle mache ich durch das Vollopfer unschädlich.

yāni kāni ca ghorāṇi[8]) sarvāṅgeṣu tavābhavan | I. 3, 6.
pūrṇāhutibhir ājyasya sarvāṇi tāny aśīśamam[9]) || 6 ||

---

[1]) So nur E G, ferner E c G c F c; F t D Gr. A śīleṣu (C galaṣu), A B śīle yac ca (Metrum!)

[2]) G hasite fehlt c*

[3]) D F svāhā am Schluss.

[4]) G ca fehlt.

[5]) D F svāhā am Schluss. Dieser Mantra steht in C c D nach Nr. 5 in C t an der richtigen Stelle.

[6]) F upasthagarbhayoḥ c nicht erklärt.

[7]) D F svāhā am Schluss.

[8]) F sarvāṇi.

[9]) (C) D E F svāhā am Schluss, trotzdem in E kein Anunāsika auf aśīśamam.

6. Und was Schreckliches an allen deinen Gliedern war, das alles habe ich durch Vollopfer von Opferschmalz unschädlich gemacht.

I. 3, 7. dhruvā dyaur dhruvā pṛthivī dhruvaṃ viśvam idaṃ jagat |
dhruvāsaḥ parvatā ime dhruvā strī patikule iyam[1]) || 7 ||

dhruvā dyaur iti | asyānuṣṭup chando vadhvā dhruvadarśane viniyogo dyulokādayo liṅgoktadevatāḥ || 7 ||

7. Fest ist der Himmel, fest die Erde, fest diese ganze Welt, fest diese Berge, fest (sei auch) diese Frau im Hause ihres Gatten.

I. 3, 8. annapāśena maṇinā prāṇasūtreṇa pṛśninā |
badhnāmi satyagranthinā manaś ca hṛdayaṃ ca te || 8 ||

annapāśeneti | annapāśenety anayor mantrayor vivāhadivaseṣv ānītahaviṣyānnajape viniyogaḥ | tathā ca sūtram (Kh. I. 4, 10) | haviṣyam annaṃ parijapyānnapāśenetīti | sūtre prathamasyaiva nirdeśād uttaramantro vadhūhṛdayasparśane liṅgād viniyujyate | pūrvasyottarasya cānuṣṭup chando 'nnahṛdaye krameṇa devate | ahaṃ pariṇetā badhnāmy annapāśena | annapāśena maṇinety upamā | ātmanā saha maṇibhūtena || Gu. anuṣṭub iyam annaprāśane viniyuktānnadevatākā || 8 ||

8. Mit dem bunten Amulet, dessen Bindemittel die Speise, dessen Faden das Leben, dessen Knoten die Wahrheit ist, binde ich deinen Geist und dein Herz.

I. 3, 9. yad etad dhṛdayaṃ[2]) tava tad astu hṛdayaṃ mama |
yad idaṁ[3]) hṛdayaṃ mama[4]) tad astu hṛdayaṃ tava || 9 ||

Gu. [yad etad iti] | anuṣṭub iyaṃ hṛdayaikyaprārthane viniyuktā prārthyamānā devatā || 9 ||

9. Was hier dein Herz ist, das soll mein Herz sein, was hier mein Herz ist, das soll dein Herz sein.

---

[1]) B patikula iyam
(C) D patikuleyam
F dhruvā strī patikule iyam fehlt c*

[2]) E etad hṛdayam
G imaṃ hṛdayam.

[3]) E idaṃ.

[4]) B yad idaṁ hṛdayaṃ mama fehlt.

annaṃ prāṇasya paḍviṁśas tena badhnāmi tvāsau || 10 || I. 3, 10.

annaṃ prāṇasyeti | dvipād gāyatrīyam (so auch Gu. in E, in F und G jagatī) annastutau viniyuktānnadevatākā | asau vivoḍhāham || 10 ||

10. Die Speise ist die Fessel des Lebens, damit binde ich, N. N., dich.

sukiṁśukaṁ [1]) śalmaliṃ [2]) viśvarūpaṁ suvarṇavarṇaṁ sukṛtaṁ [3]) sucakram | I. 3, 11.
āroha sūrye amṛtasya [4]) nābhiṁ [5]) syonaṃ patye vahatuṃ [6]) kṛṇuṣva || 11 ||

sukiṃśukam iti | triṣṭub iyaṃ rathārohaṇe viniyuktā kanyā devatā | sūryapatnī sūryā | sūryevopacārāt prakṛtā vadhūr uktā | he vadhu vahatuṃ yānaṃ ratham āroha | Gu. E F G: vahantaṃ yāntaṃ ratham āroha | D c fehlt. | Es folgen dann bei allen die Erklärungen der Adjectiva, worauf Sāy. fortfährt: kīdṛgbhūtam amṛtasya pānīyasya nābhim utpattisthānam | kiṃ ca syonaṃ patye pauruṣe (? Gu. voḍre) kṛṇuṣva kuru | Dass dieser Mantra sowohl Gu. wie Sāy. aus dem ṚV. bekannt war, geht aus ihrer Bemerkung zu sukṛtam hervor: ṛgvede suvṛtam iti pāṭhaḥ || 11 ||

11. Den mit Kiṃśukablüten geschmückten, aus S'almaliholz gefertigten, bunten, goldfarbigen schön gearbeiteten, mit schönen Rädern versehenen (Wagen), ihn, den Nabel der Unsterblichkeit, besteige, o Sūryā, eine glückbringende Hochzeit schaffe dem Gatten.

mā vidan paripanthino ya āsīdanti dampatī [7]) | I. 3, 12.
sugebhir durgam atītām apadrāntv arātayaḥ [8]) || 12 ||

---

[1]) F kiṃśukam c*
[2]) E F G śālmalim
D śalmalim fehlt c fehlt.
[3]) B sukṛtaṁ fehlt.
(C) suvṛtam c*
D suhṛtam c fehlt.
[4]) F G 'mṛtasya.
[5]) D G nabhi D c fehlt G c*
[6]) (C) D E vahatam
F G vahantam.
[7]) D dampati.
[8]) D abhadrāntu rādayaḥ. Diese sowie die vorhergehende falsche Les-

mā vidann iti | anuṣṭub iyaṃ catuṣpathānumantraṇe viniyuktāśāsyamānadevatākā | dampatī jāyāpatī paripanthinaś corāḥ || 12 ||

12. Nicht sollen Wegelagerer, welche den beiden Gatten auflauern, sie finden. Auf guten Pfaden sollen sie (die Gatten) die Gefahr überwinden, weg sollen die Feinde laufen.

I. 3, 13. iha gāvaḥ prajāyadhvam ihāśvā iha pūruṣāḥ |
iho[1]) sahasradakṣiṇo 'pi Pūṣā niṣīdatu || 13 ||

iha gāva iti | anuṣṭub asya cchando gṛhapraveśane viniyoga āśāsyamānā devatāḥ | Gu. in E und Sāy. erklären gāvaḥ etc. als Nominative und prajāyadhvam für prajayantu stehend (infolge des Accents). Da aber die Brāhmaṇas des SV. unaccentuiert überliefert sind, so ist dies nicht zu unterscheiden. Vgl. hierzu Winternitz MP. I, p. XVII zu I. 9, 1. Dort werden auch die Stellen angeführt und besprochen, an denen dieser Mantra sonst noch vorkommt. In der Anm. [1] (p. XVIII) ist der c Sāyaṇas in C gegeben. D giebt keine Aufklärung über adya bāleyaḥ. Dort fängt dieser Satz mit vyatyayena an, das in C in der Mitte des Satzes steht. E hat: prārthanāyāṃ loṭ | athavā loṭprathamapuruṣabahuvacanasya vyatyayena madhyamapuruṣaḥ | Auch dieses trägt nicht zur Aufhellung bei. || 13 ||

13. Hier ihr Kühe mehret euch, hier ihr Pferde, hier ihr Männer, hier soll mit tausend Kühen als Gabe Pūṣan sich niederlassen.

I. 3. 14. iha dhṛtir iha svadhṛtir iha rantir iha ramasva[2]) |
mayi dhṛtir mayi svadhṛtir mayi ramo[3]) mayi ramasva[4]) || 14 ||

---

art werden zweimal gegeben, da der Mantra zufällig zweimal in extenso gegeben wird.

F apatrāyāntv arātayaḥ.

[1]) D puruṣa iho
puruṣā iho
E G puruṣāḥ | iho.

[2]) G ramanu.

[3]) B raso
D mai ramo für mayi ramo.

[4]) D mai ramasva.

iha dhṛtir iti | antargṛhajape viniyogo bṛhatīchandā iyaṃ gṛhe vāstavyā kanyā devatā | rantiḥ krīḍanam | ramo ramaṇaṃ krīḍanam | Gu. teilt diesen Mantra in F und G in acht Teile: aṣṭāv imā bṛhatyaḥ. So auch die Go. Gṛ. P., die nach jedem Teil svāhā setzt. || 14 ||

14. Hier sei Festigkeit, hier eigene Festigkeit, hier Vergnügen, freue dich hier. Bei mir sei Festigkeit, bei mir eigene Festigkeit, bei mir Freude, freue dich bei mir.

Gu. iti tṛtīyaḥ khaṇḍaḥ || 3 ||[1])

Agne[2]) prāyaścitte[3]) tvaṃ devānāṃ prāyaścittir asi | I. 4, 1.
brāhmaṇas tvā nāthakāma[4]) upadhāvāmi[5]) | yāsyāḥ[6]) pāpī lakṣmīs tām asyā apajahi[7]) || 1 ||

Agne prāyaścittir iti | Agne prāyaścittir itītyādīnāṃ caturṇāṃ mantrāṇām Agnivāyucandrasūryāḥ krameṇa devatāḥ | pañcamasya tu punar Agnyādayaś catasro devatāḥ | nigadarūpatvād eṣāṃ na cchandaḥ | trirātrād ūrdhvaṃ caturthe 'hany ājyahome 'gne prāyaścittir ityādayaḥ pañca mantrā viniyuktāḥ ||

1. O Agni, du Sühnender, du bist der Sühner für die Götter. Ein Brāhmaṇe, nehme ich Hülfe suchend meine Zuflucht zu dir. Welches Unheil verkündende Zeichen an dieser (Frau) ist, das wehre ab von ihr.

Vāyo prāyaścitte tvaṃ devānāṃ prāyaścittir asi | brāh- I. 4, 2.
maṇas tvā nāthakāma upadhāvāmi[8]) | yāsyāḥ patighnī tanūs tām asyā apajahi[9]) || 2 ||

---

[1]) Sāy. macht hier keinen Abschnitt, sondern fasst das dritte und vierte Khaṇḍa in eins zusammen.

[2]) E hinter Agne nachträglich devānām eingefügt.

[3]) (C) D prāyaścittis ebenso die c c.

[4]) F nāthakāmaḥ.

[5]) G upādhyāyāmi.

[6]) F yāsya.

[7]) D asyāpajahi
E F svāhā am Schluss.

[8]) G nātha upa°.

[9]) F svāhā.
D und E führen ebenso wie bei 3 und 4 nur den Pratīka und die Verschiedenheit am Schluss an. (C) D haben überall prāyaścittiḥ.

2. O Vāyu, du Sühnender, du bist der Sühner für die Götter. Ein Brāhmaṇe, nehme ich Hülfe suchend meine Zuflucht zu dir. Wenn sie einen Körper hat, der den Gatten tötet, den wehre ab von ihr.

I. 4. 3. Candra prāyaścitte[1]) tvaṃ devānāṃ[2]) prāyaścittir asi | brāhmaṇas tvā nāthakāma[3]) upadhāvāmi | yāsyā[4]) aputryā tanūs tām asyā[5]) apajahi[6]) || 3 ||

3. O Candra, du Sühnender, du bist der Sühner für die Götter. Ein Brāhmaṇe, nehme ich Hülfe suchend meine Zuflucht zu dir. Wenn sie einen Körper hat, der keine Kinder hervorbringt, den wehre ab von ihr.

I. 4. 4. Sūrya prāyaścitte tvaṃ devānāṃ prāyaścittir asi | brāhmaṇas tvā nāthakāma upadhāvāmi | yāsyā apaśavyā tanūs tām asyā apajahi[7]) || 4 ||

4. O Sūrya, du Sühnender, du bist der Sühner für die Götter. Ein Brāhmaṇe, nehme ich Hülfe suchend meine Zuflucht zu dir. Wenn sie einen Körper hat, dem kein Vieh zu teil wird, den wehre ab von ihr.

I. 4. 5. Agnivāyucandrasūryāḥ[8]) prāyaścittayo yūyaṃ devānāṃ prāyaścittayaḥ[9]) stha[10]) | brāhmaṇo vo nāthakāma upadhāvāmi | yāsyāḥ[11]) pāpī lakṣmīr yā patighnī[12]) yāputryā yāpaśavyā tā[13]) asyā apahata[14]) || 5 ||

---

1) G hinter prāya° devānām eingeschoben.
2) B prāyaścitte tvaṃ devānām fehlt.
3) F nāthakāmaḥ.
4) F yāsyāḥ.
5) B aputryā tanūs tām asyā fehlt.
6) F svāhā am Schluss.
7) F svāhā am Schluss.
8) D °sūryā.
9) B yūyaṃ devānāṃ prāyaścittayaḥ wiederholt.
10) D E prayaścittaya stha.
11) F yā asyāḥ.
12) D patighnīr.
13) E yā aputryā yā apaśavyā tanūs tām
F yā aputryā aputrā apaśavyā tanūs tām
G yā aputryāpaśavyā tanūs tām.
14) D tāsyāpahata
E apajahataḥ.
E F svāhā am Schluss.

5. O Agni, Vāyu, Candra, Sūrya, ihr Sühnenden, ihr seid die Sühner für die Götter. Ein Brāhmaṇe, nehme ich Hülfe suchend meine Zuflucht zu euch. Welches böse Zeichen an ihr ist und welcher Körper, der den Gatten tötet, kinderlos und ohne Besitz von Vieh ist, diese wehret ab von ihr.

Viṣṇur yoniṃ kalpayatu Tvaṣṭā rūpāṇi[1]) piṁśatu | I. 4, 6.
āsiñcatu Prajāpatir Dhātā garbhaṃ dadhātu te || 6 ||

Viṣṇur yonim iti | Viṣṇur yonim ityādimantracatuṣṭayasyānuṣṭup chandaḥ | garbhādhānakarmaṇy upasthābhimantraṇe viniyuktaṃ Viṣṇvādayo devatāḥ | kalpayatu sādhayatu | piṃśatv avayavīkarotu | Prajāpatir āsiñcatu tām eva yonim || 6 ||

6. Viṣṇu rüste deinen Schoss zu, Tvaṣṭar gestalte die Formen, besprengen soll Prajāpati (deinen Schoss), Dhātar gebe dir eine Leibesfrucht.

garbhaṃ dhehi Sinīvāli[2]) garbhaṃ dhehi Sarasvati[3]) | I. 4, 7.
garbhaṃ te Aśvinau devāv ādhattāṃ puṣkarasrajau || 7 ||

garbhaṃ dhehīti | garbhaṃ dhehītyādibhis tribhir mantraiḥ saṃbhogaṃ kuryāt | pūrvavac chandaḥ Sinīvālyādayo devatāḥ || 7 ||

7. Lege in sie, o Sinīvālī, eine Leibesfrucht, lege in sie eine Leibesfrucht, o Sarasvatī, eine Leibesfrucht sollen die Aśvin, die beiden lotusbekränzten Götter, in sie legen.

pumāṁsau Mitrāvaruṇau pumāṁsāv Aśvināv ubhau | I. 4, 8.
pumān Agniś ca Vāyuś ca pumān garbhas tavodare || 8 ||

pumāṃsāv iti | Mitrāvaruṇādayo devatāḥ || 8 ||

8. Männer sind Mitra und Varuṇa, Männer die beiden Aśvin, ein Mann ist Agni und ein Mann ist Vāyu; eine männliche Frucht sei in deinem Leibe.

pumān Agniḥ pumān Indraḥ pumān devo Bṛhaspatiḥ | I. 4, 9.
pumāṁsaṃ putraṃ vindasva taṃ pumān anu jāyatām[4]) || 9 ||

---

[1]) G kalpaya. Tvaṣṭā rūpāṇi fehlt.
[2]) D F G Sinivālī.
[3]) F G Sarasvatī.
[4]) F ajāyatām statt anu jā⁰. G dieser Mantra fehlt. In C ist der c mit dem des vorigen Mantras völlig vermengt. Der Pratīka fehlt.

[pumān Agnir iti] | D pūrvavac chandaḥ | devatā Agnyādayaḥ prasiddhāḥ | Gu. vindasva labhasva | tam anu tasya jātasya putrasya paścād anyo 'pi pumān putras tava jāyatām || 9 ||

9. Ein Mann ist Agni ein Mann ist Indra, ein Mann der Gott Bṛhaspati. Ein männliches Kind bekomme, nach ihm werde ein (anderes) männliches Kind geboren.

Gu. iti caturthaḥ khaṇḍaḥ || 4 ||

iti Sāyaṇācāryaviracite mādhavīye vedārthaprakāśe sāmabrāhmaṇabhāṣye mantraparvaṇi prathamaprapāṭhake tṛtīyaḥ khaṇḍaḥ || 3 ||

I. 5, 1. ayam ūrjāvato vṛkṣa ūrjīva[1]) phalinī bhava |
parṇaṃ vanaspate[2]) 'nu tvānu tvā sūyatāṃ[3]) rayiḥ[4]) || 1 ||

ayam ūrjāvata iti | anuṣṭub asya cchanda āśāsyamānā vadhūr devatā haritayugmaudumbarāṇāṃ bandhane viniyogaḥ | vṛkṣair bhūtāyāṃ śākhāyāṃ vṛkṣaśabdasya vyavahāraḥ | tvānu tvām anusṛtyānukrameṇa yathā parṇaṃ vartate tathaiva tvām anusṛtya tava parṇakrameṇaiva rayiḥ putrākhyaṃ dhanaṃ sūyatāṃ vadhvām utpadyatām ity arthaḥ ||

Gu. he vanaspata udumbarāsyāṃ prastutāyāṃ striyāṃ tvayā rayiḥ putradhanaṃ sūyatāṃ prasūyatām | kim iva parṇam iva | kiṃ kṛtvā nutvā nutvā | nuda preraṇe | cf. P. Anm. zu I. 16, 6. || 1 ||

1. Dies ist ein Zweig des nahrungsreichen (Udumbara); sei fruchtbar wie dieser nahrungsreiche (Baum). Laub soll dir, o Waldesherr, entspriessen, dir (o Weib) werde Kinderreichtum zu teil.

I. 5, 2. yenāditeḥ sīmānaṃ nayati Prajāpatir mahate saubhagāya |

---

[1]) B E ūjjīva.
[2]) F Bṛhaspate.
[3]) E tvāsyāṃ sū° (asyām nachträglich zugefügt).
F tvā ca sū°.
[4]) G der Mantra fehlt.

tenāham[1]) asyai sīmānaṃ nayāmi prajām[2]) asyai jaradaṣṭiṃ[3]) kṛṇomi[4]) || 2 ||

yenāditer iti | triṣṭub asya cchando devatā pūrvavat śareṇa sīmantonnayane viniyogaḥ || 2 ||

2. Womit Prajāpati den Scheitel der Aditi zieht zu grossem Heil, damit ziehe ich ihr den Scheitel; ihre Nachkommenschaft mache ich langlebig.

Rākām[5]) ahaṁ suhavāṁ suṣṭutī[6]) huve śṛṇotu naḥ subhagā bodhatu tmanā[7]) | I. 5, 3.
sīvyatv apaḥ[8]) sūcyācchidyamānayā[9]) dadātu[10]) vīraṁ śatadāyumukhyam[11]) || 3 ||

Rākām aham iti | jagatī chando Rākā devatā varāhasūcyā sīmantonnayane viniyogaḥ | suṣṭutiṃ śobhanastutikām | apaḥ sīmantalakṣaṇaṃ vratam | śatadāyumukhyaṃ dāyur dānaṃ śatasaṅkhyākadānavatāṃ madhye mukhyaṃ pradhānam || Gu. suṣṭutī śobhanayā stutyā || 3 ||

3. Die Rākā, die gern hört, rufe ich mit schönem Preislied. Hören soll uns die Glückbringende; von selbst soll sie ihren Sinn auf uns richten. Mit nichtzerbrechender Nadel soll sie das Werk nähen; geben soll sie einen Sohn, den besten der Hunderte Schenkenden.

yās te Rāke sumatayaḥ supeśaso yābhir dadāsi dāśuṣe vasūni | I. 5, 4.
tābhir no adya[12]) sumanā upāgahi[13]) sahasrapoṣaṁ subhage rarāṇā[14]) || 4 ||

---

1) F tenāyam.
2) F asyai sīmānaṃ nayāmi prajām fehlt.
3) D jaradṛṣṭi.
4) G der Mantra fehlt.
5) F rākatām.
6) (C) D suṣṭutim c c ebenso.
7) F yathātmanā c *
8) D sivyaktapa sū°.
9) F sucyā achidya°.
10) F dadhātu c ebenso.
11) D śatadāyamukhyam c *
G der Mantra fehlt.
12) F no 'dya.
13) F upājahi c *
14) G der Mantra fehlt.

yās te Rāka iti | D jagaty asya cchando Rākā devatā | yāḥ sumatayaḥ śobhanamatiyuktāḥ supeśasaḥ peśa iti rūpanāma śobhanarūpopetāś ca sakhyaḥ santi yābhiḥ sahitā — — | sahasraposaṃ sahasrāṇi puṣṇātīti sahasrapoṣaḥ putras taṃ rarāṇā dadānā || Gu. sumatayaḥ śobhanabuddhayaḥ supeśasaḥ surūpāḥ || 4 ||

4. Welches, o Rākā, deine schönen Gunsterweisungen sind, mit denen du dem Frommen Schätze giebst, mit diesen komme jetzt zu uns, wohlgesinnt, tausendfältiges Gedeihen, o Herrliche, verleihend.

I. 5, 5. kiṃ paśyasi || prajāṃ paśūnt[1]) saubhāgyaṃ mahyaṃ dīrghāyuṣṭvaṃ patyuḥ || 5 ||

kiṃ paśyasīti | yajur idaṃ sīmantāṅgabhūtakṛsarasthālīpākadarśane viniyuktaṃ pratipādyamānā vadhūr devatā || 5 ||

5. Was siehst du? — Nachkommenschaft, Vieh und eheliches Glück für mich, Langlebigkeit für den Gatten.

I. 5, 6. yā tiraścī[2]) nipadyate[3]) ahaṃ[4]) vidharaṇī iti | tāṃ tvā[5]) ghṛtasya dhārayā yaje saṃrādhanīm[6]) aham | saṃrādhanyai[7]) devyai[8]) Deṣṭryai[9]) || 6 ||

yā tiraścīti | yajur idam acchandaskaṃ mantrapratipādyamānā devatā | Vipaścit puccham iti | asya svarāḍanuṣṭup chando Vipaściddhātārau devate | mantradvayasya soṣyantīhome viniyogaḥ | yā devatā garbhanirgamamārge tiraścī tiryaggamanā satī nipadyate nipātanaṃ karoti dvāre nirodhanaṃ karotīty arthaḥ | kiṃ kurvatī | ahaṃ vidharaṇī garbhasya vidhārayitrīti prakhyāpayantīty arthaḥ | saṃrādhanyai saṃrādhanayo-

---

1) (C) D E F G paśūn sau°.
2) G yā te tiraścī ebenso c.
F fügt hinter tiraścī na ein.
3) E niḥpadyate c?
F G niṣpadyate ebenso cc.
4) (C) D 'ham.
5) F G tvām.
6) D saṃgrādhanīm } c ebenso.
7) D saṃgrādhinyai } c ebenso.
8) B devyai fehlt.
9) E svāhā zugefügt.
F svāhā.

gyāyai Deṣṭryai dātryai phalasya | evaṃbhūtāyai svāheti śeṣaḥ || Gu. svāheti vākyaśeṣo mantrānte svāhākāra iti paribhāṣitvāt | Aus dem c von F und G ist ersichtlich, dass diese in den ihnen vorliegenden Texten noch svāhā am Ende hatten. || 6 ||

6. Dir, die quer sich legt (in dem Gedanken): Ich bin die Zurückhaltende, opfere ich als der Zufriedenstellenden mit einem Guss von Schmelzbutter. Der zufriedenstellenden Göttin, der Deṣṭrī (svāhā).

Vipaścit puccham abharat[1]) tad Dhātā punar āharat | I. 5, 7.
parehi tvaṃ Vipaścit pumān ayaṃ janiṣyate 'sau nāma[2]) || 7 ||

Vipaścid iti | asya cchandodevatāviniyogā uktāḥ | Vipaścidākhyo devaḥ pucchaṃ garbhasya pucchapradeśaṃ śiśnam abharat | yathā garbho na nirgacchati tathā nirākarṣaṇam akarod ity arthaḥ | āharad āhṛtavān punar nirgamābhimukham akarot || 7 ||

7. Vipaścit nahm den Schwanz weg, ihn brachte Dhātā wieder her. Gehe fort Vipaścit, dieser soll als Mann geboren werden, namens N. N.

iyam ājñedam annam idam āyur idam amṛtam || 8 || I. 5, 8

iyam ājñeti | yajur idaṃ bālasya vrīhiyavacūrṇaprāśane viniyogaḥ prāśyam annaṃ devatā | iyam aśyamānavrīhiyavapiṣṭarūpā ājñā prajñāhetutvāt || 8 ||

8. Dies ist Macht, dies ist Speise, dies ist langes Leben, dies ist Unsterblichkeit.

medhāṃ te Mitrāvaruṇau medhām Agnir dadhātu te |
medhāṃ te Aśvinau[3]) devāv ādhattāṃ[4]) puṣkarasrajau || 9 || I. 5, 9

medhāṃ ta iti | kumārasya sarpiḥprāśane viniyogo 'syānuṣṭup chando Mitrāvaruṇādayo devatāḥ || 9 ||

---

1) D ābharat c*
2) E svāhā zugefügt.
F G svāhā.
3) F 'śvinau.
4) B devādhattām.
C hat im c drei Mal ādadhatām und ein Mal ādadhatu.

Verstand sollen dir Mitra und Varuṇa, Verstand dir Agni geben. Verstand sollen dir die beiden Aśvin, die lotusbekränzten Götter, geben.

I. 5. 10. yat te susīme hṛdayaṁ hitam antaḥ Prajāpatau |
vedāhaṃ[1]) manye tad brahma māhaṃ pautram aghaṃ[2])
nigām || 10 ||

yat te susīma iti | etadādiyad-adaś-candramasītyantasya mantracatuṣṭayasyānuṣṭup chandaḥ śiśoḥ prasavād ārabhya tṛtīyasya māsasya jyotsnāyāṃ candradarśane viniyogaś candro devatā | he candramo [yat] te tavāntar madhye kiṃbhūte susīme sīmā jyotsnā śobhanajyotsne | punas tad eva viśinaṣṭi | Prajāpatau prajānām ānandajananapatau svāmini hitaṃ hṛdayaṃ brahmasthānaṃ tad brahmātmānam ātmasthānatvād ahaṃ manye | veda jānāmi yasmāt tasmāt pautram aghaṃ mā [ni-]gām || Gu. in E beinahe wörtlich ebenso; in F G susīme 'tiśītale || Sāy. in D: susīme sīmā maryādā śobhanamaryādopete prajāpatau prajānāṃ pālayitari — — || 10 ||

10. Das Herz, o Schöngescheitelte, das du hast, das, so weiss ich, ruht in Prajāpati. Ich halte es für das Brahma. Möge ich nicht Unglück mit meinen Kindern haben.

I. 5. 11. yat pṛthivyā anāmṛtaṃ divi candramasi[3]) śritam[4]) |
vedāmṛtasyāhaṃ nāma[5]) māhaṃ[6]) pautram aghaṁ riṣam[7]) || 11 ||

yat pṛthivyā iti | Sāy. u. Gu. in E verderbt. F yat pṛthivyā anāmṛtam amṛtam divi dyuloke candramasi śritam āśritaṃ tad aham amṛtasya nāma veda || 11 ||

11. Welches Unsterbliche der Erde sich am Himmel im Mond befindet, (das) kenne ich als Erscheinungsform des Unsterblichen. Nicht möge ich Unglück mit meinen Kindern haben.

[1]) G devāham c*
[2]) F aham.
[3]) B dieser Mantra geht bei candramasi in den Anfang von Nr. 12 über.
[4]) D śrutam.
[5]) G sāya.
[6]) E nāma māham fehlt.
[7]) F G ṛṣam c ebenso.

Indrāgnī śarma yacchataṃ prajāyai me prajāpatī[1]) | I. 5, 12.
yathāyaṃ[2]) na pramīyeta putro janitryā adhi[3]) || 12 ||

Indrāgnīti | prajāpatī prajānāṃ pālakau | yathā janitryā jananyā adhy utsaṅge sthito 'yaṃ bālako na pramīyeta na vinaśyetety arthaḥ || 12 ||

12. O Indra und Agni, ihr beiden Schöpfer, ihr sollt meiner Nachkommenschaft Schutz gewähren, damit dieser Knabe seiner Erzeugerin nicht wegsterbe.

yad adaś candramasi kṛṣṇaṃ[4]) pṛthivyā[5]) hṛdayaṁ śritam[6]) | I. 5, 13.
tad ahaṃ[7]) vidvāṁs tat[8]) paśyan māhaṃ pautram aghaṁ rudam[9]) || 13 ||

yad adaś candramasīti | yad adaḥ kṛṣṇaṃ lāñchanaṃ candramasi śritaṃ kīdṛśaṃ pṛthivyai hṛdayaṃ ṣaṣṭhyarthe caturthī pṛthivyā hṛdayavatsārabhūtaṃ bhūmeḥ saṃbandhi yat kṛṣṇam asti tad eva candramasi dṛśyata ity arthaḥ || 13 ||

13. Welches Herz der Erde dort als Schwarzes in den Mond gelegt ist, das kenne ich, das sehe ich. Nicht möge ich über Unheil an den Kindern weinen.

ko 'si katamo 'sy eṣo 'sy[10]) amṛto 'si | āhaspatyaṃ[11]) māsaṃ praviśāsau || 14 || I. 5, 14

ko 'si katamo 'sīti | ko 'si katamo 'sīti sa tvāhna ity ete yajurnigadāv acchandaskāv ādityadevatākau nāmakaraṇe viniyuktau | asau he kumāra tvaṃ ko 'si ko bhavān asīti sāmānyapraśnaḥ katamo 'si kiṃprakāro 'sīti viśeṣapraśnaḥ | evam uktavān svayam evottaraṃ brūte | eṣo 'sy eṣa brāhmaṇatvā-

---

[1]) (C) prajāpatiḥ D prajāpatir ya°
[2]) E yathā ayam.
[3]) In G ist vom Mantra nur na pramīyet puro janitryā adhi erhalten.
[4]) F hṛṣṭam, ebenso c.
[5]) (C) D pṛthivyai, ebenso c c.
[6]) D śrutam, ebenso c.
[7]) E ahaṁ.
[8]) G ahi viṃvas tat.
D ahaṃ vidvān tat
[9]) F na he pautramaṃ rudam.
[10]) D E eṣo 'si fehlt.
[11]) F G amṛto 'sy āha°.

dijātyā śaiśavādyavasthayā yuktas tvam asi | amṛto 'sy amaraṇadharmāc ciraṃ jīviṣyasi || 14 ||

14. Wer bist du? Was für einer bist du? Der bist du, Unsterblichkeit bist du. Tritt ein N. N. in den Monat, der dem Tagesherrn gehört.

1. 5, 15. sa tvāhne paridadātv ahas tvā[1]) rātryai[2]) paridadātu rātris tvāhorātrābhyāṃ[3]) paridadātv ahorātrau[4]) tvārdhamāsebhyaḥ[5]) paridattām[6]) ardhamāsās tvā māsebhyaḥ[7]) paridadatu[8]) māsās tvartubhyaḥ paridadatv[9]) ṛtavas[10]) tvā saṃvatsarāya paridadatu[11]) saṃvatsaras[12]) tvāyuṣe jarāyai paridadātv asau || 15 ||

sa tvāhne paridadātv iti | asau he kumāra so 'haspatir ādityaḥ ||

15. Er (der Tagesherr) soll dich dem Tage übergeben, der Tag soll dich der Nacht übergeben, die Nacht soll dich an Tag und Nacht übergeben, Tag und Nacht sollen dich den Halbmonaten übergeben, die Halbmonate sollen dich den Monaten übergeben, die Monate sollen dich den Jahreszeiten übergeben, die Jahreszeiten sollen dich dem Jahr übergeben, das Jahr soll dich langem Alter und Leben übergeben, o N. N.

---

[1]) F astvām für ahas tvā.
[2]) G parigahas tvā tau für paridadātv ahas tvā rātryai.
[3]) F tvāhoratribhyām.
[4]) D ahorātre.
[5]) G paridadāgrahoratrau tvā ardhamāse.
[6]) D paridhattam.
E tvārdhamāsebhyaḥ paridattām fehlt.
F paridadātv.
[7]) F tvārdhamāsebhyaḥ.
[8]) D F G paridadātu.
[9]) D paridadātu.
F paridadātv.
G paridadātu.
[10]) E paridadatu tavas.
[11]) D F paridadātu.
G ṛtavas tvā saṃvatsarāya paridadatu fehlt.
[12]) D saṃvatsara.

aṅgād aṅgāt saṁśravasi[1]) hṛdayād adhi jāyase[2]) | I. 5, 16.
prāṇaṃ te[3]) prāṇena saṃdadhāmi jīva me[4]) yāvad
āyuṣam || 16 ||

aṅgād aṅgāt saṃbhavasīti | etadādimantratrayasyānuṣṭup chandaḥ Prajāpatir devatā pravāsād āgatapitrādikartavyamūrdhaparigrahe viniyogaḥ | saṃbhavasi saṃbhūto 'sīty arthaḥ pituḥ sarvāṅgasārabhūtaretasa utpannatvāt | hṛdayād adhi jāyase sarvāṅgotpanno bhavasi || 16 ||

16. Aus Glied um Glied bist du zusammengeflossen; aus dem Innersten bist du geboren; Atem gebe ich dir zusammen mit Atem. Lebe mir bis zu hohem Alter!

aṅgād aṅgāt saṃbhavasi[5]) hṛdayād[6]) adhi jāyase[7]) | I. 5, 17.
vedo vai putranāmāsi sa jīva[8]) śaradaḥ śatam[9]) || 17 ||

aṅgād aṅgāt saṃśravasīti | saṃśravasi nirgato 'si | putranāmāsi putra iti nāmnopeto bhavasi || 17 ||

17. Aus Glied um Glied bist du entstanden, aus dem Innersten bist du geboren. Du bist der „Sohn" genannte Veda. Lebe hundert Herbste!

aśmā bhava paraśur bhava hiraṇyam astṛtaṃ[10]) bhava | I. 5. 18.
ātmāsi putra mā mṛthāḥ sa jīva śaradaḥ śatam[11]) || 18 ||

aśmā bhaveti | astṛtam ahiṃsitaṃ vināśarahitaṃ hiraṇyaṃ bhava || 18 ||

18. Werde (wie) ein Stein, werde (wie) eine Axt, werde (wie) unverwüstliches Gold. Mein Selbst bist du o Sohn, nicht mögest du sterben. Lebe hundert Herbste!

---

1) (C) D G saṃbhavasi.
2) F śāyase.
3) E jñāṇaṃ te.
G prāṇe 'nte.
4) E G jīvase.
5) (C) D saṃśravasi.
6) F hṛdayāv adhi.
7) E für saṃbhavasi hṛdayād adhi jāyase nur saṃjāyase.
8) E F saṃjīva.
9) G der Mantra fehlt.
10) A asatam verbessert aus astṛtam F amṛtam c*
11) G der Mantra fehlt.

I. 5, 19. paśūnāṃ tvā[1]) hiṅkāreṇābhijighrāmy[2]) asau[3]) || 19 ||

paśūnāṃ tveti | yajuṣṭvād asya cchando nāsti devatā pūrvavat | asāv āmantraṇe || 19 ||

19. Mit der Kühe Schmatzlaut küsse ich dich, N. N.

Gu. iti pañcamaḥ khaṇḍaḥ || 5 ||

iti Sāyaṇācāryaviracite mādhavīye vedārthaprakāśe sāmabrāhmaṇabhāṣye mantraparvaṇi prathamaprapāṭhake caturthaḥ khaṇḍaḥ || 4 ||

I. 6, 1. āyam agāt[4]) Savitā kṣureṇa[5]) || 1 ||

āyam agād iti | etadādisaptānāṃ mantrāṇāṃ yajuṣṭvāc chando nāsti | devatā tu tattanmantrāvasaram abhidhāsyate asya Savitā devatā | Gu. cūḍākaraṇe viniyogaḥ || 1 ||

1. Herbeigekommen ist Savitar hier mit dem Schermesser.

I. 6, 2 uṣṇena Vāya[6]) udakenaidhi[7]) || 2 ||

uṣṇeneti | asya Vāyur devatā | edhi yukto bhava | athavā (dies nur in D) chāndaso hakārasya dhakāraḥ śākhāntare tathāpāṭhād ehy āgacchety arthaḥ || 2 ||

2. Mit warmem Wasser, o Vāyu, komm herbei.

I. 6, 3. āpa[8]) undantu jīvase || 3 ||

āpa undantv iti | āpo devatāḥ | Vāyunānītā yā āpo he kumāra tās tvām undantu kledayantu || 3 ||

3. Die Wasser sollen (dich) benetzen zum Leben.

---

1) F tvā fehlt. c*
2) E F huṅ°
3) G der Mantra fehlt.
4) F āgāt.
5) G Text und Anfang des c fehlen.
6) D Vāyu c*
E Vāyur c*
F Vāyo.
7) cf. Kap. 5.
8) E āpam.

Viṣṇor daṁṣṭro 'si || 4 || 1. 6, 4.

Viṣṇor iti | ādarśāvekṣaṇe viniyuktam || 4 ||

4. Des Viṣṇu Fangzahn bist du.

oṣadhe trāyasvainam || 5 || 1. 6, 5.

oṣadha iti | darbharūpauṣadhir devatā || 5 ||

5. O Kraut, schütze jenen.

svadhite[1]) mainaṁ hiṁsīḥ || 6 || 1. 6, 6.

svadhita iti | svadhitir devatā || 6 ||

6. O Messer, nicht mögest du jenen verletzen.

yena[2]) Pūṣā Bṛhaspater Vāyor Indrasya cāvapat | tena te vapāmi brahmaṇā jīvātave jīvanāya dīrghāyuṣṭvāya varcase[3]) || 7 || 1. 6, 7.

yena Pūṣeti | vapanasādhanakṣuro devatā | yena kṣureṇa Pūṣā Bṛhaspativāyvindrāṇāṃ teṣāṃ cūḍākaraṇakāla avapat tenoktarūpeṇa kṣureṇa (D brahmaṇā) mantreṇa ca | yad vā brahmaṇā brahmabhūtena kṣureṇa vapāmi || 7 ||

7. Mit welchem (Schermesser) Pūṣan des Bṛhaspati, des Vāyu und des Indra (Haare) schor, damit schere ich dir (die Haare) mit einem Spruch, zum Leben, zur Lebenskraft, zum hohen Alter, zum Glanz.

tryāyuṣaṃ[4]) Jamadagneḥ[5]) Kaśyapasya tryāyuṣam Agastyasya tryāyuṣaṃ[6]) yad devānāṃ tryāyuṣaṃ tat te astu[7]) tryāyuṣam || 8 || 1. 6, 8.

tryāyuṣam iti | uṣṇik chando Jamadagnyādayo devatā mūrdhaparigrahajape viniyuktā | D E F G geben kein Metrum an || 8 ||

---

[1]) F sudhite c ebenso.
[2]) E sudhitinā nachträglich hinter yena eingefügt.
[3]) F G hinter dīrghā° steht balāya varcase c ebenfalls.
[4]) G āyuṣam
[5]) A B Jamadagne
F G Yamadagneḥ cc ebenfalls.
[6]) E Agastyasya tryāyuṣam fehlt.
[7]) F G te 'stu.

8. Das dreifache Alter des Jamadagni, des Kaśyapa dreifaches Alter, des Agastya dreifaches Alter, der Götter dreifaches Alter, dieses dreifache Alter werde dir zu teil.

I. 6, 9. Agne vratapate vrataṃ cariṣyāmi tat te prabravīmi tac chakeyaṃ tenardhyāsam[1]) | idam aham anṛtāt satyam upaimi svāhā || 9 ||

Agne vratapata iti | etadādimantrapañcakasya yajurnigadarūpatvān na cchando vidyate | asyāgnir devatā mānavakopanayane viniyogo mantrapañcakasya | vrataṃ cariṣyāmy upanayanākhyaṃ karmānutiṣṭhāmi | tat te prabravīmīdṛśam anusthāsyāmīti tava prakarṣeṇa kathayāmi | yathā prabravīmy atas tat karma śakeyaṃ (D kartum) śakto bhūyāsam | tena tvadanujñātena karmaṇā rādhyāsaṃ samṛddho bhūyāsam || Gu. trennt in F und G noch ṛdhyāsam in ṛdhyā (dvitīyārthe tṛtīyā), wozu er prāpnuyāmi ergänzt und sam, das er zu upaimi zieht. In E trennt er es nicht. || 9 ||

9. O Agni, du Herr der Gelübde, dem Gelübde will ich mich unterziehen, dieses (Gelübde) spreche ich zu dir. Möge ich dazu imstande sein und damit Erfolg haben. Zu diesem (Gelübde) als einem wahrhaftigen gehe ich aus der Unwahrhaftigkeit, svāhā!

I. 6, 10. Vāyo vratapate[2]) vrataṃ cariṣyāmi tat te prabravīmi tac chakeyaṃ tenardhyāsaṁ | idam aham anṛtāt satyam upaimi svāhā || 10 ||

10. O Vāyu, du Herr der Gelübde, dem Gelübde will ich mich unterziehen, dieses (Gelübde) spreche ich zu dir. Möge ich dazu imstande sein und damit Erfolg haben. Zu diesem (Gelübde) als einem wahrhaftigen gehe ich aus der Unwahrhaftigkeit, svāhā!

I. 6, 11. Sūrya vratapate[3]) vrataṃ cariṣyāmi tat te prabravīmi tac chakeyaṃ tenardhyāsam | idam aham anṛtāt satyam upaimi svāhā || 11 ||

---

[1]) (C) D tena rādhyāsam cc ebenso.
E tena dyāsam c*

[2]) D E nur Pratīka.

[3]) D E nur Pratīka.

11. O Sūrya, du Herr der Gelübde, dem Gelübde will ich mich unterziehen, dieses (Gelübde) spreche ich zu dir. Möge ich dazu imstande sein und damit Erfolg haben. Zu diesem (Gelübde) als einem wahrhaftigen gehe ich aus der Unwahrhaftigkeit, svāhā!

Candra vratapate[1]) vrataṃ cariṣyāmi tat te prabravīmi I. 6, 12.
tac chakeyaṃ tenardhyāsam | idam aham anṛtāt satyam upaimi svāhā || 12 ||

12. O Candra, du Herr der Gelübde, dem Gelübde will ich mich unterziehen, dieses (Gelübde) spreche ich zu dir. Möge ich dazu imstande sein und damit Erfolg haben. Zu diesem (Gelübde) als einem wahrhaftigen gehe ich aus der Unwahrhaftigkeit, svāhā!

vratānāṃ vratapate[2]) vrataṃ cariṣyāmi tat te prabra- I. 6, 13.
vīmi[3]) tac chakeyaṃ tenardhyāsam[4]) | idam aham anṛtāt satyam upaimi svāhā || 13 ||

13. O Gelübdeherr der Gelübde, dem Gelübde will ich mich unterziehen, dieses (Gelübde) spreche ich zu dir. Möge ich dazu imstande sein und damit Erfolg haben. Zu diesem (Gelübde) als einem wahrhaftigen, gehe ich aus der Unwahrhaftigkeit, svāhā!

āgantrā[5]) samaganmahi[6]) pra sumartyaṃ[7]) yuyotana[8]) | I. 6, 14.
ariṣṭāḥ[9]) saṃcaremahi svasti caratād[10]) ayam || 14 ||

āgantreti | anuṣṭub asya cchando 'gnyādayo devatāḥ | (Gu. ācāryo brahmacāriṇaṃ paśyan japati) | he 'gnyādayo yuṣmatprasādād vayam ācāryā āgantropanayanārtham āgacchatā

[1]) D E nur Pratīka.
[2]) D E nur Pratīka.
[3]) B tat te prabravīmi fehlt.
[4]) (C) tena rādhyāsam.
[5]) E āgantrā überklebt.
[6]) G samaganāhi.
[7]) G pratyumartyam.
[8]) E yuyotanā
G yuyota naḥ.
[9]) (C) D yuyotanāriṣṭāḥ.
[10]) F G saṃcaratād.

māṇavakena samaganmahi saṃgacchemahi | tadarthaṃ sumartyaṃ śobhanamanuṣyaṃ māṇavakaṃ prayuyotana prakarṣeṇāsmābhiḥ saha vimiśrayata | svasty avināśam etad avināśaṃ yathā caratād adhyayanam upatiṣṭhatv ity arthaḥ || 14 ||

14. Mit dem Herbeikommenden wollen wir uns vereinigen, nehmt auf den Guten. Unversehrt wollen wir zusammenkommen, zum Heil sei dieser gekommen.

I. 6, 15. Agniṣ ṭe[1]) hastam agrahīt Savitā hastam agrahīd Aryamā hastam agrahīn[2]) Mitras tvam asi karmaṇāgnir[3]) ācāryas tava || 15 ||

Agniṣ ṭa iti | yajurnigadatvān na cchando 'sty Agnyādayo devatā ācāryo brahmacāriṇo hastaṃ gṛhṇīyāt | he māṇavaka tvaṃ karmaṇāsmacchuśrūṣālakṣaṇenāsmākaṃ mitro 'si (Gu. mitro mitraṃ priyahitakārī) | yad vā karmaṇā Mitroddeśānuṣṭhānena tvam api Mitra Āditya 'si || 15 ||

15. Agni ergriff deine Hand, Savitar ergriff deine Hand, Aryaman ergriff deine Hand. Du bist Mitra (uns) durch diese (Upanayana-)handlung, Agni sei dein Lehrer.

I. 6, 16 brahmacaryam āgām[4]) upa mā nayasva[5]) || 16 ||

brahmacaryam iti | yajur idam ācāryo devatā || 16 ||

16. Zum Vedastudium bin ich herbei gekommen, nimm mich (als Schüler) auf.

I. 6, 17. ko nāmāsy asau[6]) nāmāsmi || 17 ||

ko nāmāsīti | yajur idaṃ māṇavako devatā || 17 ||

17. Wie heisst du? — N. N. heisse ich.

I. 6, 18. devasya te Savituḥ prasave 'śvinor bāhubhyāṃ Pūṣṇo hastābhyāṁ[7]) hastaṃ gṛhṇāmy asau[8]) || 18 ||

---

[1]) E F Agnis te
[2]) F G agrahīt Bei G Interpunktionsstrich nach agrahīt.
[3]) G karmaṇā Agnir.
[4]) G agām.
[5]) D upānayasva (mā fehlt).
G upaya mā nayasva.
[6]) F ko nāmāsi | alle anderen Hdss. nebst der Gr. A. haben keine Interpunktion.
[7]) E hastābhyāṃ
[8]) D G nur Pratīka in G fehlt der c ganz.

devasya ta iti | yajur idaṃ mantrapratipādyā devatā | (D) ācāryasya māṇavakahastagrahaṇe viniyuktam | asāv ity āmantraṇe || 18 ||

18. Auf des Gottes Savitar Geheiss ergreife ich mit den Armen der Aśvin und den Händen des Pūṣan deine Hand, o N. N.

Sūryasyāvṛtam anvāvartasvāsau || 19 || I. 6, 19.

Sūryasyeti | sūtraṃ (Kh. II. 4, 14) pradakṣiṇam āvartayed iti | yajur idaṃ Sūrya eva devatā || 19 ||

19. Folge dem Lauf der Sonne, o N. N.

prāṇānāṃ granthir asi mā visraso[1]) 'ntaka idaṃ te paridadāmy amum || 20 || I. 6, 20.

prāṇānām iti | Gu. in F nābhyantakau devate nābhisparśane viniyuktaṃ yajur idam | he antaka Yama | idam asya brahmacāriṇaḥ śarīram amuṃ ca brahmacāriṇaṃ te tava paridadāmi || Sāy. māṇavakanābhyālambhe viniyogo yajur nābhir devatā ||

antaketi | etanmantraprabhṛtikāni sarvāṇi yajūṃṣi lokoktadevatākāni | atrāmum ity asya sthāne tattadaṅgaṃ nirdiśet | asmin mantre 'mum ity udaraṃ nirdiśet | idaṃ māṇavakasyodaraṃ te tubhyaṃ paridadāmi || 20 ||

20. Der Lebensgeister Knotenpunkt bist du (o Nabel), nicht löse dich. O Tod, dieses (diesen Körper) übergebe ich dir als jenen.

ahura[2]) idaṃ te paridadāmy amum[3]) || 21 || I. 6, 21.

---

[1]) (C) D u. Gr. A. machen nach visrasaḥ Interpunktion und aus dem einen Mantra dadurch zwei, so auch Khadira.
G viśraṃso

[2]) E ahur
F abhura von abhuriḥ nach dem c
G antara.

[3]) D amum fehlt.
B der Mantra fehlt.

ahureti | ahuraḥ kaluṣaḥ kūra ity arthaḥ (? auch D so) | atrāmum ity asya sthāna uro nirdiśet | idam uras te paridadāmi || Gu. in E ahurir Vāyuḥ | in F abhurir Vāyuḥ ||

21. O Vāyu, dieses übergebe ich dir als jenen.

I. 6, 22 kṛśana[1]) idaṃ te paridadāmy amum[2]) || 22 ||

kṛśaneti | kṛśanaḥ prāṇānāṃ krośanakartā | idaṃ kaṇṭham ity arthaḥ paridadāmi | amum ity atrasthāne kaṇṭhaṃ nirdiśet || Gu. kṛśana iti kṛśānur Agniḥ | tasyānumantraṇam || 22 ||

22. O Bogenschütze (Agni), dieses übergebe ich dir als jenen.

I. 6, 23. Prajāpataye tvā paridadāmy asau || 23 ||

Prajāpataye tveti | sraṣṭā devatā yajuḥ | dakṣiṇam aṃsam iti sūtritam (Kh. II. 4, 17) || 23 ||

23. Dem Prajāpati übergebe ich dich, o N. N.

I. 6, 24. devāya tvā Savitre paridadāmy asau[3]) || 24 ||

devāyeti | Savitā devatā yajuḥ | savyena savyam iti sūtritam (Kh. II. 4, 18) || 24 ||

24. Dem Gotte Savitar übergebe ich dich, o N. N.

I. 6, 25. brahmacāry asy[4]) asau || 25 ||

brahmacāry asīti | yajur ācāryo devatā || 25 ||

25. Ein Brahmanenschüler bist du, o N. N.

I. 6, 26. samidham ādhehy apo 'śāna[5]) karma kuru mā divā svāpsīḥ || 26 ||

samidham ādhehīti | etadādayaś catvāraḥ praiṣāḥ | saṃpreṣyeti sūtritam (Kh. II. 4, 19) | apo 'śāna tatkarmāvasare

---

1) F kṛśāna c ebenfalls.

2) D amum fehlt.

3) D paridadāmi | asau fehlt.
B der Mantra fehlt.

4) E F G asi fehlt. in E c erklärt.

5) E āpo 'śāna c ebenso.
F G āpośānam c c ebenso, trotzdem bei allen dieselbe Erklärung wie bei Sāy.

śuddhyartham ācamanaṃ kuru | karma kuru śuśrūṣādilakṣaṇam || 26 ||

26. Lege Brennholz zu, schlürfe Wasser, thue dein Werk, nicht schlafe am Tage!

iyaṃ[1]) duruktāt paribādhamānā varṇaṃ pavitraṃ punatī I. 6, 27.
ma[2]) āgāt[3]) |
prāṇāpānābhyāṃ balam āharantī[4]) svasā devī subhagā
mekhaleyam || 27 ||

iyaṃ duruktād ity ṛtasyeti | mekhalābandhane viniyuktasya mantradvayasya triṣṭup chando mekhalā devatā | iyaṃ mekhalā no 'smān āgād āgatavatī | varṇaṃ brāhmaṇādirūpaṃ pavitraṃ pāvanaṃ punatī śodhayantī || 27 ||

27. Dieser (Gürtel), der vor böser Rede schützt und meine Kaste rein erscheinen lässt, ist zu mir gekommen. Dem Ein- und Ausatmen Kraft verleihend, ist dieser Gürtel eine Schwester, eine Glück bringende Göttin.

ṛtasya goptrī tapasaḥ parasvī[5]) ghnatī[6]) rakṣaḥ sahamānā I. 6, 28.
arātīḥ[7])
sā mā samantam[8]) abhiparyehi bhadre dhartāras[9]) te
mekhale mā riṣāma[10]) || 28 ||

ṛtasyeti | ṛtasya satyasya yajñasya vā | parasvy utkṛṣṭadhanarūpā | D utkṛṣṭāsādhanarūpā tapaso mūladhanety arthaḥ | Gu. sarvasvabhūtā || 28 ||

28. Der Wahrheit Hüter bist du, der Askese Schützer, die Rakṣas tötend und die Feinde überwindend. Du komme

---

1) G idam
2) (C) D E F G Gr. A. na
3) D geht nur bis āgāt Schluss fehlt.
4) F āvahantī c ebenfalls.
5) cf. Kap. 5.
6) B ghnasiti
7) F arātī
G sahamānārātī
8) G matsamantam, mā fehlt.
9) E dhartarais
G bhartāras.
10) D nur Pratīka.

her rings um mich, o Schöner, wir deine Träger wollen nicht zu Grunde gehen.

I. 6, 29. tat Savitur[1]) vareṇyaṃ bhargo devasya dhīmahi |
dhiyo yo naḥ pracodayāt || 29 ||

tat Savitur iti | gāyatrī Savitā devatā || 29 ||

29. Mögen wir erlangen den herrlichen Glanz des Gottes Savitar, der unsere Andacht fördern möge.

I. 6, 30. bhūr bhuvaḥ[2]) svar oṁ[3]) || 30 ||

bhūr bhuvaḥ svar oṃ iti | bhūrādīnāṃ praṇavāntānāṃ loke chandaś ca prasiddhaṃ devatā ca prasiddhā || 30 ||

30. Erde, Luft, Himmel, oṁ!

I. 6, 31. suśravaḥ[4]) suśravasaṃ mā kuru yathā tvaṁ[5]) suśravaḥ[4]) suśravā[6]) deveṣv evam ahaṁ suśravaḥ[4]) suśravā brāhmaṇeṣu bhūyāsam || 31 ||

suśrava iti | paṅktir iyaṃ daṇḍārpane viniyuktā daṇḍo 'gnir devatā || 31 ||

31. O Ruhmreicher, mache mich ruhmreich; wie du, o Ruhmreicher, ruhmreich unter den Göttern bist, so möchte ich, o Ruhmreicher, ruhmreich unter den Brāhmaṇen sein.

I. 6, 32. Agnaye samidham āhārṣaṃ[7]) bṛhate jātavedase | yathā tvam Agne samidhā[8]) samidhyasy evam[9]) aham āyuṣā medhayā

---

[1]) D nur Pratīka
G Text fehlt.

[2]) (C) D im Pratīka, Gr. A. bhuva

[3]) Gr. A. oṃ
F svaḥ | oṃ am Anfang.
G svaḥ | oṁ fehlt.

[4]) E F G suśrava.

[5]) F G hinter tvam steht noch Agne.

[6]) (C) suśravaḥ
D suśravāḥ
Gr. A. suśravāḥ ||

[7]) (C) D āhariṣam.

[8]) B G samidhā fehlt.

[9]) (C) D samidhyase evam ebenso c c

varcasā prajayā[1]) paśubhir brahmavarcasena dhanenānnādyena[2]) samedhiṣīya svāhā || 32 ||

Agnaye samidham iti | ayaṃ samidādhāne viniyuktaḥ | (D yajur ayaṃ mantro 'gnir devatā) | samedhiṣīya dīpto bhūyāsam || 32 ||

32. Dem Agni habe ich Holz gebracht, dem grossen Wesenkenner. Wie du, o Agni, durch Brennholz entflammst, so möge ich durch langes Leben, Weisheit, Lebenskraft, Kinder, Vieh, geistlichen Vorrang, Reichtum, Speise glänzen, svāhā!

punar mām aitv indriyaṃ punar āyuḥ punar bhagaḥ | I. 6, 33.
punar draviṇam aitu[3]) mā punar brāhmaṇam aitu[3]) mā[4])||33||

33. Wiederkommen möge mir meine Stärke, wiederkommen meine Lebenszeit, wiederkommen Heil. Wiederkommen möge meine Habe zu mir, wiederkommen zu mir göttliche Kraft.

punar manaḥ punar ātmā ma āgāt punaś cakṣuḥ punaḥ[5]) I. 6, 34.
śrotraṃ ma āgāt[6]) |
Vaiśvānaro adabdhas tanūpā[7]) antas[8]) tiṣṭhatu me mano
'mṛtasya[9]) ketuḥ svāhā || 34 ||

punar mām iti | asyānuṣṭup chandaḥ | punar mana iti | yajuḥ | ubhayor apy āśāsyamānā devatājyaliptasamiddvayādhāne viniyuktau | brāhmaṇaṃ daivam || 33 || 34 ||

---

[1]) D āyuṣā varcasā sannayā (?) medhayā prajayā. In C ist die Reihenfolge dieselbe, doch fehlt sannayā. Dieses auch in D c nicht vorhanden.

[2]) (C) D dhanena annā°

[3]) E etu

[4]) D māṃ svāhā
(C) mām
Da in C D E die cc von 33 und 34 vereinigt sind, steht auch hier der gesammte c nach 34.
In F und G fehlen diese beiden Mantras.

[5]) D puna

[6]) (C) D punaḥ prāṇaḥ punar ādhītaṃ (C adhir) ma āgāt nach āgāt eingeschoben.

[7]) A B adabdhaḥ stanūpā

[8]) (C) 'dabdhas tanṛpāntas
D 'dabdhas tanūpā dantas

[9]) D Gr. A. amṛtasya (nicht C so).

34. Zurückkehren möge mir der Geist, zurück mein Atman, zurückkehren möge mir das Gesicht, zurück das Gehör. Vaiśvānara, der lautere Schützer der Körper, das Abbild der Unsterblichkeit, soll in meinen Geist eintreten.

Gu. iti ṣaṣṭhaḥ khaṇḍaḥ || 6 ||

iti Sāyaṇācāryaviracite mādhavīye vedārthaprakāśe sāmabrāhmaṇabhāṣye mantraparvaṇi prathamaprapāṭhake pañcamaḥ khaṇḍaḥ || 5 ||

I. 7, 1. ye apsv antar[1]) Agnayaḥ praviṣṭā[2]) Gohya Upagohyo[3]) Marūko[4]) Manohāḥ Khalo[5]) Virujas[6]) Tanūdūṣir[7]) Indriyahā[8]) ati[9]) tānt sṛjāmi[10]) || 1 ||

ye apsv antar iti | nigado 'gnayo devatāḥ | ye apsv ity apām añjalim avasiñced iti sūtritam (Kh. III. 1, 13) || 1 ||

1. Welche Agni in den Wassern versteckt sind, (nämlich) Gohya, Upagohya, Marūka, Manohā, Khala, Viruja, Tanūdūṣi, Indriyahā, diese lasse ich (hinter mir) zurück.

I. 7, 2. yad apāṃ ghoraṃ[11]) yad apāṃ krūraṃ yad apām aśāntam ati tat sṛjāmi[12]) || 2 ||

---

1) G ye 'psar antar.
2) G praviṣṭāḥ.
3) D Agohya (in Dc fehlen die Namen).
E Upagahyo c *
G Gokṣāpagokṣau für Gohya Upa°
4) D Maroko
F Manauko c ebenso.
G Manaukā
5) D Manohā Khalau
F G Manohā Khalo
6) D Virajas
7) F Tanūdṛṣir c ebenso.
8) B Indrihā
9) D Tanaudūṣīndriyahāti c abhi
G Tanūdūtindriyahā abhi
10) (C) D E G tān sṛ°
F tān etān sṛ°, ati fehlt.
c tān etān abhisṛ°.
11) G ghorat
12) F G abhi ebenso Fc. In G fehlt tat. In E werden 1 und 2 als ein Mantra behandelt.

yad apām iti | ayam api yajurmantra āpo devatāḥ | D ghoratvād Agnyādayo duṣṭā āpo vā devatāḥ || 2 ||

2. Was Grausiges ist in den Wassern, was Furchtbares ist in den Wassern, was Unheiliges ist in den Wassern, das lasse ich (hinter mir) zurück.

yo rocanas tam iha gṛhṇāmi[1]) tenāhaṃ mām abhiṣiñcāmi ||3|| I. 7, 3.

yo rocana iti | Sāy. zieht 3 und 4 zusammen in einen Mantra, wozu er nach Kh. III. 1, 16—18 berechtigt ist. Da aber Go. III. 4, 17 die Mantra 3 und 4 trennt, so citiere ich hier zuerst Gu. (F), der Go. folgt. yajur idaṃ rocanāgnidaivatam abhiṣeke viniyuktam | Gohyādiṣu tyakteṣu yo 'nyo rocanākhyo 'gnir dīptikaras taṃ gṛhṇāmi ||

Sāy. yo rocano yena striyam ity etāv abhiṣeke viniyuktau yajur mantro 'yam || 3 ||

3. Welches der leuchtende (Agni) ist, den ergreife ich hier, mit ihm weihe ich mich.

yaśase tejase brahmavarcasāya balāyendriyāya[2]) vīryā- I. 7, 4.
yānnādyāya[3]) rāyaspoṣāya tviṣyā[4]) apacityai[5]) || 4 ||

[yaśasa iti] | Gu. erklärt in F nur sehr flüchtig, in E umfangreicher. (E) nigado 'yam | apacityai pūjāprāptyartham ||4||

4. Zum Ruhm, zum Glanz, zum geistlichen Vorrang, zur Kraft, zur Sinneskraft, zur Tapferkeit, zur Speise, zur Vermehrung des Reichtums, zur Pracht, zur Verehrung.

yena striyam akṛṇutaṃ[6]) yenāpāmṛśataṁ[7]) surām |
yenākṣān[8]) abhyaṣiñcataṃ[9]) yenemāṃ[10]) pṛthivīṃ mahīm[11]) | I. 7, 5.
yad vāṃ tad Aśvinā yaśas tena mām abhiṣiñcatam || 5 ||

---

1) E gṛbhṇāmi
2) E brahmavarcasabalā°
3) F balāyendriyāyānnādyāya
4) F tviṣṭyāya
5) G tviṣṭyāyāpacityai
6) F G akṛṇvatam
7) D °āpam iṣatam
E °āpāmṛśatam
F °āpāmṛṣatām
8) D Gr. A. yenākṣām cf. AV. XIV. 1, 35, 36; hiernach anders zu übersetzen.
9) D abhiṣiñcatam
10) F yena cemām
11) G pṛthivī mahīm
Gr. A. pṛthivī mahī

yena striyam akṛṇutam iti | ṣaḍaṣṭakā mahāpaṅktir asya cchando dvipado vā tisro gāyatryaḥ | Aśvinau devabhiṣajau sarveṣāṃ karmaṇām adhiṣṭhātārāv anena prārthyete | yena striyam akṛṇutaṃ yena vīryayaśasāgamanasādhanapādadānena kṛtavantau | yena ca sautrāmaṇyāṃ surāṃ paiṣṭiṃ vīryavṛddhyartham apāmṛṣatam apāmṛṣṭavantau | (Auch Gu. in E so. F G khaṇḍitavantau. D dagegen trennt apām iṣatam apāṃ svīkāraṃ kṛtavantau.) Im folgenden ist C D verderbt, E liest: akṣān pāśakān jetrīkaraṇāyāpamṛśatam iti saṃbandhaḥ || 5 ||

5. Womit ihr beide das Weib ausstattetet, womit ihr die Surā wegbrachtet, womit ihr die Würfel weihtet, womit ihr diese weite Welt weihtet, mit diesem eurem Ruhm, o Aśvin, weihet mich!

I. 7, 6. udyan bhrājabhṛṣṭibhir Indro Marudbhir asthāt prātaryāvabhir asthāt | daśasanir asi[1]) daśasaniṃ[2]) mā kurv ā tvā viśāmy ā mā viśa[3]) || 6 ||

udyann iti | udyann ityāditribhir mantrair ādityam upatiṣṭhet | tribhir api mantrair ādityātmendra eva stūyate | āditya eva devatā upasthāne viniyogaḥ | prātaryāvabhiḥ prātar eva yantīti prātaryāvāṇo devaviśeṣās taiḥ sahāsthāt | yad vādityaprādhānyapakṣa Indraḥ paramaiśvaryayuktaḥ Sūryaḥ | udyan bhrājabhṛṣṭibhiḥ prakāśanadīptibhiḥ prātar udayavadbhiḥ sāyaṃ mriyamāṇair naśyadbhir aṃśubhir asthāt | evam uttaramantreṣv api yojyam || 6 ||

6. Mit funkelnden Strahlen aufgehend, stand Indra mit den Maruts, mit den früh kommenden stand er. Zehn gewinnend bist du, mache mich zehn gewinnend; in dich gehe ich ein, gehe du in mich ein!

I. 7, 7. udyan bhrājabhṛṣṭibhir[4]) Indro Marudbhir asthāt sāṃtapanebhir[5]) asthāt[6]) | śatasanir asi śatasaniṃ[7]) mā kurv ā tvā[8]) viśāmy ā mā viśa[9]) || 7 ||

---

[1]) E daśasanir asi fehlt.
[2]) F daśasanir.
[3]) F āty ā viśāṃ mā mā viśaḥ
[4]) D bhrādṛṣṭibhir
[5]) F sāṃtapanibhir
[6]) G asyam
[7]) F śatasanir
[8]) D kuru tvā
[9]) G śatasaniṃ mā kuryāt mā kuryāt | mā viśamy ā mā viśa

udyann iti | pūrvavad vyākhyeyam | iyān bhedaḥ sāṃtapanebhiḥ samyak tāpayatīti sāṃtapano madhyāhnasūryas tatsaṃbandhibhis tatkālīnair mādhyaṃdinair etannāmakair devair Indro 'sthāt || 7 ||

7. Mit funkelnden Strahlen aufgehend, stand Indra mit den Maruts, mit den wärmenden stand er. Hundert gewinnend bist du, mache mich hundert gewinnend; in dich gehe ich ein, gehe du in mich ein.

udyan bhrājabhṛṣṭibhir[1]) Indro Marudbhir asthāt sāyaṃyā- I. 7, 8.
vabhir asthāt | sahasrasanir asi sahasrasaniṃ[2]) mā kurv ā tvā viśāmy ā mā viśa || 8 ||

udyann iti | atrāpi pūrvavad vyākhyeyam | sāyaṃyāvabhiḥ sāyaṃnaśyadbhir ity arthaḥ || 8 ||

8. Mit funkelnden Strahlen aufgehend, stand Indra mit den Maruts, mit den abends gehenden stand er. Tausend gewinnend bist du, mache mich tausend gewinnend; in dich gehe ich ein, gehe du in mich ein.

cakṣur asi[3]) cakṣuṣ ṭvam asy ava[4]) me pāpmānaṃ jahi | I. 7, 9.
Somas tvā rājāvatu namas te 'stu mā mā hiṁsīḥ || 9 ||

cakṣur asīti | asyānuṣṭup chandaḥ sūryo devatā sūryopasthāne viniyogaḥ || 9 ||

9. Das Auge bist du, das Auge bist du, wehre ab von mir Unheil. König Soma soll dich schützen, Verehrung sei dir, nicht schädige mich.

ud[5]) uttamaṃ Varuṇa pāśam asmad avādhamaṃ vi madhya- I. 7, 10.
maṁ śrathāya[6]) |
athāditya[7]) vrate vayaṃ tavānāgaso[8]) aditaye[9]) syāma[10]) || 10 ||

---

[1]) D bhrājadṛṣṭibhir
[2]) F sahasrasanir
[3]) G cakṣur asi fehlt.
[4]) D eva
G āvā
[5]) G ud fehlt.
[6]) G śrathā c*
[7]) D śrathāyāthāditya
[8]) F athā vayam āditya vrate ta°
[9]) E āditaye c*
F G 'ditaye
[10]) F syāmaḥ c*

ud uttamam iti | mekhalāmocane viniyuktaḥ | triṣṭub asya chando Varuṇo devatā S'unaḥśepa ṛṣiḥ || 10 ||

10. Die obere Fessel, o Varuṇa, löse von uns, von uns die untere und mittlere; dann, o Āditya, wollen wir in deinem Dienst frei von Schuld in Sicherheit leben (der Sicherheit angehören).

I. 7, 11. S'rīr asi mayi ramasva || 11 ||

S'rīr asīti | ayaṃ sragbandhane viniyuktaḥ srag devatā | yajur idam | he srag Lakṣmīs tvam asi || 11 ||

11. Die S'rī bist du, verweile bei mir.

I. 7, 12. netryau[1]) stho nayataṃ mām[2]) || 12 ||

netryau stha iti | yajur idam upānatparidhāne viniyuktam upānaddevatākam || 12 ||

12. Die Führerinnen seid ihr beide, führet mich.

I. 7, 13. Gandharvo 'sy Upāva[3]) upa mām ava[4]) || 13 ||

Gandharvo 'sīti | yajur idaṃ daṇḍagrahaṇe viniyuktaṃ daṇḍadevatākam || 13 ||

13. Der Gandharva Upāva bist du, schütze mich.

I. 7, 14. Yakṣam[5]) iva cakṣuṣaḥ[6]) priyo vo bhūyāsam || 14 ||

Yakṣam iveti | yajur idam ācāryapariṣadvīkṣaṇe viniyuktam ācāryapariṣaddevatākam | Gu. Yakṣam iva yathā Yakṣo darśanīyatayā sarvalokasya cakṣuṣāṃ priyo bhavati tathāham api — — || 14 ||

---

1) C im Pratīka netrāṇa
E netra
F netre
G tene
2) G mā
3) F upāva fehlt.
4) G upa mā bhava
F upa mā ava
5) cf. Kap. 5.
F pakṣmam c ebenso.
6) E cakṣuṣa

14. Dem Yakṣa gleich möge ich lieb eurem Auge sein.

oṣṭhāpidhānā nakulī dantaparimitaḥ paviḥ[1]) | I. 7, 15.
jihve[2]) mā vihvalo[3]) vācaṃ[4]) cāru mādyeha[5]) vādaya[6]) || 15 ||

oṣṭhāpidhāneti | anuṣṭup chando mukhyaprāṇābhimarśane viniyogo jihvā devatā | mā vihvalo viruddhaṃ mā kuru | Sāy. zieht dantaparimitaḥ zu nakulī und meint dazu: liṅgam avivakṣitam. Paviḥ fehlt in seiner Erklärung überhaupt. In D wird aber paviḥ noch erklärt: pavir vajraṃ tadvat tīkṣṇadhārety arthaḥ | E zieht richtig parimitaḥ zu paviḥ || 15 ||

15. Ein Ichneumonweibchen, dessen Hülle die Lippen sind, bist du, ein Donnerkeil, der rings mit Zähnen besetzt ist, o Zunge, nicht lasse straucheln meine Rede, lieblich lass mich heute hier reden.

vanaspate vīḍvaṅgo hi bhūyā[7]) asmatsakhā prataraṇaḥ suvīraḥ | I. 7, 16.
gobhiḥ[8]) saṃnaddho asi[9]) vīḍayasva[10]) āsthātā te jayatu[11]) jetvāni || 16 ||

vanaspata iti | asya triṣṭup chando rathābhimarṣārohaṇe viniyogo ratho devatā | snātakena rathaḥ prārthyate | he vanaspate ratha | gobhir anaḍudbhiḥ saṃnaddho yukto gocarmabhir vyānaddhaḥ || 16 ||

16. O Waldesherr, sei ja festgliedrig; unser Freund sei, der vorwärtsbringende, Helden beherbergende. Mit Riemen bist du umwunden; sei fest; der auf dir Stehende möge Beute (das zu Ersiegende) ersiegen.

---

1) F pari ebenso c, aber richtig erklärt.
2) D oṣṭhābhidhānādaṃ nakulī parimitar jihve . . .
3) (C) D jihvalo c* cf. Kap. 5.
4) E varca c*
5) E mādyanha c*
6) E F G vadayaḥ c*
7) (C) D bhūyād c*
F bhūyāḥ
8) D suvīrā gobhiḥ
9) D F G 'si (C nicht).
10) F vīdayaḥ c ebenfalls.
11) E jayate, der Schluss des c fehlt.

Gu. iti saptamaḥ khaṇḍaḥ || 7 ||

iti Sāyaṇācāryaviracite mādhavīye vedārthaprakāśe sāmabrāhmaṇabhāṣye mantraparvaṇi prathamaprapāṭhake ṣaṣṭhaḥ khaṇḍaḥ || 6 ||

I. 8, 1. imā me viśvatovīryo[1]) Bhava Indraś ca rakṣatam |
Pūṣaṁs tvaṃ paryāvartayānaṣṭā[2]) āyantu no gṛhān[3]) || 1 ||

imā ma iti | asyānuṣṭup chandaḥ prātar gṛhād gavāṃ niṣkramaṇe viniyogo Bhavendrau devate | D Bhavendrapūṣāṇo devatāḥ || 1 ||

1. Diese meine (Kühe) sollen der allenthalben wirksame Bhava und Indra schützen. O Pūṣan, wende sie zurück; unverloren sollen sie zu unseren Häusern (zurück-)kommen.

I. 8, 2. imā madhumatīr mahyam anaṣṭāḥ payasā saha |
gāva ājyasya mātara ihemāḥ santu bhūyasīḥ[4]) || 2 ||

imā madhumatīr iti | ayaṃ pratyāgatānāṃ gavāṃ praveśane viniyuktaḥ | asyānuṣṭup chando gāvo devatāḥ || 2 ||

2. Diese süsse Milch gebenden (Kühe) sind mir sammt der Milch nicht verloren gegangen. Diese Kühe, die Mütter des Opferschmalzes, sollen sich hier vermehren.

I. 8, 3. gavāṁ śleṣmāsi gāvo mayi śliṣyantu[5]) || 3 ||

gavāṃ śleṣmāsīti | yajur idaṃ śleṣmadevatākam | (Gu. vatsalalāṭalehane viniyuktam) | śliṣyantu sarvadā goṣṭhe prasavantām || 3 ||

3. Der Kühe Bindemittel bist du. Die Kühe sollen bei mir bleiben (mir anhängen).

---

[1]) (C) D °vīryau

[2]) D paryāvartāya ariṣṭā

[3]) D gṛhā iti E F G der Mantra fehlt.

[4]) E F G dieser Mantra fehlt.

[5]) F G dieser Mantra fehlt.

saṃgrahaṇa[1]) saṃgṛhāṇa[2]) ye[3]) jātāḥ[4]) paśavo mama | I. 8, 4.
Pūṣaiṣāṁ śarma yacchatu yathā jīvanto apy ayān[5]) || 4 ||

saṃgrahaṇeti | ayaṃ nigaraṇānantarabhāvivilayanahome viniyukto 'nuṣṭup chandaḥ Pūṣā devatā | he saṃgrahaṇa gavāṃ saṃgrahābhimānideva Pūṣan | yathā yena prakāreṇāpyayād apyayo nāśaḥ tato viyuktā jīvanto bhavanti || 4 ||

4. O Erhalter, erhalte das Vieh, welches mir geboren wird. Pūṣan soll ihm Schutz gewähren, damit es lebend heimkehrt.

bhuvanam asi sāhasram[6]) Indrāya tvā Sṛmo 'dadāt | I. 8, 5.
akṣatam[7]) ariṣṭam ilāndam[8]) || 5 ||

bhuvanam asīti | ayaṃ vatsamithunayoḥ karṇe lakṣaṇakaraṇe viniyuktaḥ | nigado 'yaṃ vatsadevatākaḥ | he vatsamithuna tvaṃ bhuvanam asi paśvabhivṛddher utpādakaṃ bhavasi | ilāndam ilānnaṃ kṣīrādilakṣaṇaṃ tasya pradātāsi | D. Sṛgo devaḥ | Zu bhuvanam cf. ṚV. X. 88, 1 Sāy. bhuvanāya = bhāvanāya, ferner PW. bhuvanam 1 c. Gu. und Sāy. behandeln 5 und 6 als einen Mantra. Go. und Kh. führen nur 5 an (Go. III. 5, 6; Kh. III. 1, 49). Die Gr. A. macht in 6 nach gopoṣāya tvā Interpunktion. A trennt die beiden Mantras. || 5 ||

5. Tausendfältiges Gedeihen bist du, dem Indra gab dich Sṛma, dich das unversehrte, unverletzte Ilānda.

---

1) Gr. A. saṃgṛhaṇa
2) (C) D saṃgṛhaṇa
3) E saṃgrahāneyaṃ gṛhātyāya
4) (C) D jātā
5) A B (C) E Gr. A. apyayāt. D apayāt
E atha yāta
F G dieser Mantra fehlt.
6) D sahasram
7) D Indriyā vartayāsyago 'dadād akṣām. C richtig, liest aber Sṛgo, so auch der c zu D.
8) E ilānda
F G dieser Mantra fehlt.

Curriculum vitae.

Natus sum ego, Henricus Stoenner, Bremae a. MDCCCLXXII die XXX Maii mensis patre Henrico matre Maria e gente Huedepohl, quos parentes adhuc superstites esse valde gaudeo. Fidem profiteor Luthericam.

Primis litterarum elementis imbutus gymnasium Bremense frequentavi. Maturitatis testimonium adeptus in academia Marpurgensi per duos annos studiis me dedi chimicis. Deinde Halas transmigravi, qua in universitate per duo semestria scholas audivi. Tum Berolinum profectus sum, ubi philosophiae et litteris Indicis per decem semestria operam dedi. Ut studia mea ad finem perducerem, Halas hoc anno redii.

Docuerunt me viri illustrissimi Marpurgenses: Zincke, Melde, Kuester; Halenses: Pischel, Bechtel, Haym; Berolinenses Geldner, Weber, Sieg, Johannes Schmidt, Delbrueck, Stumpf, Dessoir, Simmel, quibus omnibus viris gratiam semper habebo maximam, praecipue vero Pischel, Geldner, Weber, Sieg, praeceptoribus humanissimis veneratissimis.

Thesen.

---

1. Die Zahlgesetze in der Anordnung der Ṛg-Veda-Saṃhitā dürfen nur als approximativ gelten.
2. Die Dichter der Ṛg-Veda-Saṃhitā wohnten hauptsächlich an der Sarasvatī.
3. Das Mantrabrāhmaṇa ist vor dem Gobhila-Gṛhya-Sūtra entstanden.
4. S'ākalya ist älter als die Brāhmaṇas.

Druck von C. Bertelsmann in Gütersloh.






89104407929
B89104407929A